

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 5 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Ebr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 258.

Halle, Mittwoch den 4. November
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 2. November. Bei der gestrigen Stichwahl im Departement Pas de Calais erhielt — soweit bekannt — der Bonapartistische Candidat Delisse 61,422 und der republikanische Candidat Brasme 58,983 Stimmen. Die Legitimisten gaben ihre Stimmen zum größten Theil für Delisse ab.

Paris, d. 2. November. Nach amtlicher Feststellung hat Delisse-Engrand bei der Stichwahl im Pas de Calais 84,460, Brasme nur 74,181 Stimmen erhalten. Somit ist der Erstere gewählt. — Die von spanischen Blättern gebrachte Nachricht vom Uebertritt Don Alfonso's nach Frankreich bedarf noch der Bestätigung.

London, d. 2. November. „Reuters Bureau“ wird aus New-York vom heutigen Tage telegraphirt, daß daselbst das Gerücht verbreitet war, ein ehemaliger Sekretär des Grafen Arnim, welcher sich in St. Louis befand, sei auf dem am Sonnabend nach Deutschland abgehenden Dampfer mit einem Theil der vermißten Dokumente eingeschifft worden. (?)

London, d. 2. November. Dem Colonialamt liegen sehr günstige Berichte vor über die Reorganisation und Handelsentwicklung der Goldküste. Dasselbe traf Maßregeln zur Ausrottung der eigentlichen Sklaverei und Vinderung der sogenannten häuslichen.

Konstantinopel, d. 1. November. Die Regierung hat den Vertrag mit der Kaiserlichen Bank wegen Emission von 17 Millionen als Rest der Anleihe von 40 Millionen unterzeichnet. Die Bank übernimmt dieselbe in fester Rechnung.

Zur Lage.

Ueber den Eindruck, den die Thronrede im Auslande gemacht, liegen die verschiedensten Stimmen vor: Vor Allen verdient es Beachtung, daß die Times, (der sich auch andere englische Blätter anschließen), die doch so empfindlich ist gegen Alles, was nur entfernt dahin wirken könnte, den Weltfrieden zu stören oder die Gemüther zu beunruhigen, sich in hohem Grade befriedigt und anerkennend über die Thronrede ausspricht. Die friedlichen Versicherungen der Thronrede scheinen ihr mit Recht geeignet, allen kriegerischen Befürchtungen ein Ende zu machen. Diese ihre Ueberzeugung fügt sie außerdem noch auf die große Menge der dem Reichstage vorgelegten gesetzgeberischen Arbeiten, da eine Nation, welche so beschäftigt sei, nicht den Wunsch hegen könne, andere Nationen mit Krieg zu überziehen. Unter den österreichischen Blättern ist die Meinung schwankend, je nach dem Standpunkte. Während das Wiener Fremdenblatt daran mäkelte, sagt die „N. Fr. Pr.“: Durch alle Thronreden im weissen Saal ziehe sich wie ein rother Faden das Bewußtsein frohender Gesundheit und Vollkraft hindurch, und dieses Bewußtsein bildet denn auch mehr als je die Signatur der diesmaligen Botschaft. Das Blatt spricht die feste Ueberzeugung aus, daß die deutsche Wehrkraft sich nur in dem Falle neu zu bewähren haben werde, wenn sie zur Vertheidigung des Vaterlandes herausgefordert werden sollte. In diesem Falle dürfe aber die stolze Zuversicht ihres obersten Feldherrn auch hier als eine wohlverdiente und durch blutige Erfahrungen bereits erprobte bezeichnet werden. Der Passus der Thronrede, der diese Eventualitäten anbeutungsweise streift, „ist formell wie inhaltlich von mächtiger Wirkung.“ „Ein Hauch ungeschminkter Wahrheit durchweht ihn, und die Welt wird es nicht ohne tiefe Veruhigung vernehmen, daß allen Verdächtigungen zum Troste Deutschland eine Stätte der Cultur und des Friedens zu bleiben gewillt ist, ohne Ehrgeiz nach dem Lorbeer des Schlachtenruhms, den es, wenn überhaupt, sich nur in unvermeidlichen Abwehrkriegen, nicht aber als Angreifer um die Schläfe winden möchte.“

Von besonderem Interesse sind natürlich die Aeußerungen der französischen Blätter, die sich ja nicht verhehlen können, daß die Mahnung der Thronrede vorzüglich an die Adresse der Hezer und Friedensstörer gerichtet ist, denen sie täglich mit Wohlgefallen ihre Spalten öffnen, und daneben auch wohl an die Adresse höher gestellter Personen, die dies Treiben dulden, wohl gar begünstigen. Sehr wenig tactvoll sind die mäkelnden, spitzigen Bemerkungen der Presse, des Organs des Herzogs von Decazes. „Die Rede des Kaisers Wilhelm ist der vollständigste Ausdruck der mit sich selbst zufriedenen Gewalt, die sich dazu bequemt, sich zurückhaltend zu zeigen.“ „Es ist eine ausgemachte Sache, daß Preußen im Augenblick der Schiedsrichter über den Frieden und den Krieg in Europa ist.“ Diese Lage sei unbestreitbar; nicht allein die Besiegten von Sabowa und Sedan, sondern auch (dies ist eine unbezahlbare Wendung!) die indirect Besiegten, wie England, Belgien und Holland müssen sich mit der Lage der Dinge zufrieden geben, welcher die ersteren in Folge ihrer Schwäche sich unterziehen mußten, und welche die zweiten durch ihre Nachlässigkeit herstellen ließen. Zum Schluß folgt die Bemerkung: „Europa, welches mehr und mehr nach einer Verringerung der Militärlasten seufzt, wird beim Lesen dieser Rede merken, daß die friedlichsten Gesinnungen die Vermehrung der Armeen und der Steuern nicht ausschließen.“ — Es leuchtet aus diesen Bemerkungen indessen doch hervor, daß das Blatt die Mahnung vollkommen verstanden hat, wenn auch der Ton, in welchem sie diesem gewonnenen Verständniß Ausdruck giebt, keineswegs eines Regierungsorgans würdig ist.

Schroffer spricht sich das Journal des Debats aus: Trotz aller friedlichen Gesinnungen, bemerkt das Blatt, ist dies doch Alles in Allem eine Rede, bei welcher der Vortragende die Hand am Degen-griff hält. Die Republique Francaise bezeichnet als Ziel der deutschen Politik die Bervollkommnung der militärischen Einrichtungen des Bundes. Im Uebrigen aber hebt das Blatt unter Betonung der Schiedsrichterstellung Deutschlands doch hervor, daß der Kaiser in sehr bestimmten Ausdrücken von der Aufrechterhaltung des Friedens gesprochen habe. Sehr maßvoll drückt sich der Figaro aus, der die Rüstungen beklagt, mit denen Europa sich zu Grunde richte, aber ausdrücklich erklärt, daß die Sprache des deutschen Souveräns nichts Prahlerei'sches oder Drohendes habe. — Aus allen Aeußerungen geht hervor, daß die Rede in Frankreich einen tiefen Eindruck gemacht hat, und daß man anfängt, der Gefahren sich bewußt zu werden, welche das bisherige Verhalten der Presse notwendig zur Folge haben muß. Mächte der Eindruck, wie er tief ist, so auch nachhaltig sein.

Ueber die bei dem Meininger Brande entfaltete Wohlthätigkeit schreibt die „Köln. Ztg.“: Die Absicht der Geber ist gewiß nur, ihnen einen Beitrag zur Wiederherstellung zukommen zu lassen. Bei Befriedigung des ersten unmittelbaren Bedürfnisses kann noch kein Unterschied gemacht werden zwischen verschuldetem und unverschuldetem Unglück; aber wir können es nimmermehr gut heißen, daß Jemandem, der durch eigene Schuld an den Bettelstab gekommen ist, z. B. dadurch, daß er garnichts versichert hat, gerade so aufgehoben wird, wie einem armen Fischersmann, dem eine furchtbare Ueberschwemmung sein Boot und seine Neze sammt seiner Hütte hinweggeschwemmt hat. Das heißt dem Leichtsinne eine Prämie ertheilen und führt leicht Folgen herbei, wie sie der obige Aufsatz andeutet. Der Aufsatz soll von der Direction der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft herrühren und man kann, wenn man will, sagen, er sei im eigenen Interesse geschrieben. Das ist vollkommen gleichgültig; denn der Verfasser hat Recht. Ja, man muß vielleicht noch weiter gehen. Jeder Bürger hat bis jetzt allerdings das Recht, sein Haus und seine Möbel nicht zu

verfichern, aber die Ausübung dieses Rechtes muß als verkehrt und unfittlich angesehen werden, und was der entscheidende Punkt ist, als nachtheilig für die Allgemeinheit, die entsetzenden Falles genöthigt wird, mehr oder minder den Schaden zu tragen. Sollte hier nicht ein Fall vorliegen wie beim Unterricht? Jeder Mann hätte früher bei uns das Recht und hat es in manchen Ländern noch, seine Kinder ohne Erziehung und Unterricht aufwachsen zu lassen. Da die Ausübung dieses Rechtes und die daraus erwachsende Unwissenheit der Bevölkerung aber gemeinschaftlich ist, so ist der Schulzwang eingeführt. Sollte nicht vielleicht auch ein gewisser Versicherungszwang eingeführt werden dürfen?

Die Kurie scheint sich neuerdings angelegen sein zu lassen, die hie und da noch vorhandene Ansicht von der Möglichkeit einer Versöhnung des römischen Papstthums mit dem neuen Italien gründlich zu widerlegen. So ist denn der Papst veranlaßt worden, dem Bischof Dupanloup von Orleans in Folge seines mehrfach erwähnten Briefes an den italienischen Ministerpräsidenten ein besonderes Schreiben zu überlegen, welches im lateinischen und französischen Text bereits vor mehreren Tagen in der „Décentralisation“ zu Lyon veröffentlicht worden ist. Der Brief ergeht sich über die italienische Regierung in Ausdrücken, welche dem Verfasser, wäre es nicht der Papst, in ernstem Konflikt mit den italienischen Strafgesetzen bringen müßten. „Unverschämtheit“, „Frechheit“, „Ruchlosigkeit“, „Schande“ u. s. w. sind die Epitheta, mit denen der Papst die Handlungsweise der Regierung des Königs Viktor Emanuel belegt.

Der Prozeß Kullmann.

Zum Prozeß Kullmann schreibt die „W. Ztg.“: Kein vernünftiger Mensch hat geglaubt, daß Kullmann ein gebungener Banbit der Priester sei. Wer den Jesuiten das Schlimmste zutraut, hält sie doch nicht für so dumm, sich ein so elendes Werkzeug auszusuchen. Etwas weiter Blickende sagten sofort nach der ersten Nachricht von dem Attentate, daß den Ultramontanen nichts Uebleres hätte begegnen können als das Gelingen dieses Mordanfalls. „Dankt eurem Gott, daß diese That mißrathen!“ rief mit Recht „Kladderadatsch“ den Schwarzen zu. Die Fabel, daß man „die Katholiken Deutschlands“ zu Mischuldrungen Kullmann's habe stampeln wollen, verdient keine Widerlegung. Aber so viel bleibt wahr: wenn die ultramontane Partei für die verbrecherische Natur Kullmann's nicht hatten kann, so ist es doch ihren Aufhebungen zuzuschreiben, daß der Verbrecher gerade den Fürsten Bismarck sich zum Opfer auserlah. Und eine andere Anklage ist, in Verbindung mit dem Attentate, ernstlich niemals wider sie erhoben worden. Die Lügen und die Perfidien der kirchlichen Demagogie wiefen der Waffe des Mörders das Ziel. Ohne sie würde er höchst wahrscheinlich auch ins Zuchthaus gewandert sein, aber nicht über Riffingen.

Vollständig widerlegt, wie vorauszusehen, wird durch die Gerichtsverhandlung die ebenso schändliche als alberne Infimuation der pfäffischen Journalisten in München, daß das Attentat eine mit Kullmann verabredete Farce gewesen sei, berechnet darauf, neue „Christenverfolgungen“ vorzubereiten. Ob die gedachten Journalisten jetzt hinterdrein widerstanden werden, was sie vor vier Monaten schamlos in die Welt hinausgeschrieen? Der werden sie behaupten, daß auch die Verurtheilung Kullmann's nur eine Farce sei? Die Geschichte ist nun wohl für das Publikum abgethan, und es wird nicht nöthig sein, sich weiter mit den dunklen Problemen zu beschäftigen, welche die „Sachverständigen“ zu so äußerst lichtvollen Definitionen des Seelenzustandes des Verbrechers veranlaßt haben. Wir dürfen die Gerüchten über den „moralischen Defect“ in Kullmann's Natur und über die „geringgradige Beschränkung seiner Willensfreiheit“ zu den Acten legen und uns freuen, daß diese Cause célèbre ohne theatralischen Schwindel und ohne nervöse

Aufregung von der Justiz so behandelt und so erlebigt worden ist, wie es sich gehörte, als ein gemeines Verbrechen.

Die „National-Zeitung“ bemerkt in ihrer Sonntagsnummer zum Kullmann'schen Prozeß: es werde sich nach Beenigung des gerichtlichen Verfahrens das öffentliche Urtheil, das gleich Anfangs über den Grad der Mitschuld der ultramontanen Partei geäußert wurde, nicht ändern. Das Verbrechen lege man Kullmann allein zur Last, aber die Einflüsse, unter denen er gehandelt hat, und ohne die er von sich selbst aus niemals auf seinen Mordplan gekommen sein würde, seien als vollkommen festzustellen zu betrachten und es sei darüber nicht weiter zu streiten. — Wenn ultramontane Zeitungen, um sich ein Wort des Tadels für den Mordversuch zu ersparen, auch die plumpsten Späße, z. B. daß Fürst Bismarck der Veranlasser desselben gewesen sei, sich erlaubt haben, können sie sich dann darüber wundern, wenn man ihnen und ihren Gesinnungsgenossen nachsagt, daß sie dem Mörder geistig sehr nahe stehen? Das sei eine Frage zur Beherzigung für sie, und was die Gesamtheit der ultramontanen Partei betrifft, so sei es gewiß, daß ohne den von ihr verbreiteten Geist der Auflehnung und eines wilden Eifers das Verbrechen nicht begangen worden wäre.

Der Verteidiger Kullmann's, der Rechtsanwalt Ferd. Gerhard in Würzburg, sprach, während der Gerichtshof daselbst sich zur Beratung des Urtheils zurückgezogen hatte, wiederholt minutenlang mit demselben. Das bei diesem Gespräche wiederholt zur Schau getragene unbefangene Lächeln Kullmann's fiel uns auf, und wir suchten nach beendeter Verhandlung den Verteidiger auf, der uns folgende Mittheilungen machte: „Ich hat Kullmann, den ich, meiner Ansicht nach, auf eine lange Freiheitsstrafe aufmerksam machte, in sich zu gehen und nach gestelltem Urtheile reumüthig zu bekennen, daß ihm seine That leid sei. In diesem Sinne solle er sich durch mich um Linderung seiner Strafe an die Gnade Sr. Majestät des Königs von Baiern wenden, in diesem Sinne durch mich vor Allem aber erst die Verzeigung Sr. Durchl. des Fürsten v. Bismarck ersuchen. Meine gutgemeinten Vorschläge lehnte derselbe ab, indem er ungefähr wie folgt antwortete: Gnade, das kann ich schon, — mich an Bismarck wenden, nie, ich denke über Bismarck noch heute so, wie früher.“ Er verweigerte also, den Gnadenweg behufs Milderung seiner Strafe anzutreten.

Die Strafanstalt St. Georgen, in welcher Kullmann seine Zuchthausstrafe abtun wird, ist eine Viertelstunde von Bayreuth gelegen; beim sogenannten Brandenburger, einer Vorstadt, die von einem früheren Markgrafen erbaut wurde, und in deren Namen sich noch im Volksmunde die Erinnerung an die frühere Dynastie der Fürstenthümer erhalten hat. Die Strafanstalt befindet sich in einem der Gebäude, die früher zu dem Markgräflichen Lustschloß gehörten. Die Züchtlinge beschäftigen sich namentlich mit Bearbeitung von Marmor aus dem Fichtelgebirge.

Deutschland.

Berlin, d. 2. November. Der königliche Bergwerks-Direktor Menckel zu Erfurt ist zum Direktor der fiskalischen Saline in Dürrenberg ernannt worden.

Die „N. A. Ztg.“ giebt heute folgende Auskunft über die Verletzung, welche Sr. Majestät der Kaiser früher am Zeigefinger erlitten hat: Sr. Majestät, damals noch Prinz Wilhelm, hatte im Jahre 1819 auf einer Jagd auf dem jetzt dem Grafen Redern, zu jener Zeit dem Herrn von Wülcknis gehörigen Gute Landen mit einem Laufe seines Doppelgewehrs eben einen Rehbock erlegt und wollte wieder laden, als der Schuß im zweiten Laufe sich auf unerklärte Weise entlud und dem hohen Schützen den Knochen am Zeigefinger der rechten Hand zerschmetterte. Anfangs nicht sehr schmerzhaft, verursachte die Wunde

Aus Frankreich.

Paris, d. 29. October. In Berlin Eröffnung des Reichstages, der Prozeß Kullmann an der Mainlinie — was kann Paris Interessanteres bieten? Immer wieder zwingt die Solidität der Interessen den deutschen Politiker zu der Geduldsprobe, auf das vielactige Schauspiel ein Augenmerk zu richten, welches die Entwicklung der französischen Zustände darbietet. Unthätig sind die politischen Parteien Frankreichs nicht; namentlich jetzt rührt sich alles, wo es gilt, Angesichts der nahe bevorstehenden Eröffnung der Nationalversammlung neue Combinationen innerhalb des alten Rahmens der Parteien zu schaffen. Die Mitglieder der Linken halten Vorberatungen, die Instrukteure der Parteien treffen aus den Ferien wieder ein. Girardin kündigt mit großen Worten für Mitte November die Uebernahme der Redaktion der „France“ an. Er verspricht ein Programm zu entwickeln, welches, wie er sich ausdrückt, in Monate langer Prüfung gereift unter gewissenhafter Berücksichtigung der gegenwärtigen Zustände mit divinatorischer Klugheit (prévoyance) den reinen Patriotismus atmen soll. Was wird es sein, was die positive Anschauung eines Girardin erfinden kann, um über die planlose Verrenntheit des Augenblicks hinweg zu helfen? Alle positiven Maßregeln, von welcher Seite dieselben auch kommen, werden an dem Widerspruch der übrigen Coalitionen scheitern. Selbst regierungsfreundliche Blätter verrathen Zweifel über die Durchführbarkeit der Regierungsvorlagen. Man versteht zwar, daß der Abgeordnete d'Haussonville und einige andere Mitglieder des rechten Centrums die sofortige Verathung der constitutionellen Gesetze beantragen werden. Was geschieht, wenn, wie sicher zu erwarten steht, die Vorlage der Regierung, die Organisation der Exekutive abgelehnt wird? Das viel umkreiste linke Centrum hat bereits die ihm von rechts gemachten Concessionen zurückgewiesen. Noch bestimmter als Kasimir Perier hat das hervorragendste Blatt der rosenrothen Republikaner neuesten Datums sich ebenso unumwunden ge-

gen die Organisation des Septennats und die Einführung eines neuen Wahlgesetzes, wie für die Auflösung der Nationalversammlung und für sofortige Neuwahlen erklärt. Von einer direkten Wiederholung des Auflösungsantrages aus dem Schooße der Versammlung kann allerdings vor dem 29. Januar nicht die Rede sein. Trotzdem ist das Septennat eine Unmöglichkeit. — Was will das bedeuten, wenn der Abgeordnete Auloquin Namen der Rechten die Permanenz von zwei Kammern unter dem gegenwärtigen Haupt der Exekutive verlangt? Sollte selbst Girardin's Feder für dieses Programm schreiben, nur die eigene Partei würde bei diesem Mandat seine Rechnung zu finden glauben. Was die einzelnen Parteien innerhalb der Versammlung denken, weiß Jedermann. Eine Frage ist es, wie die Majorität der Wähler entscheiden würde. Die sanguinischen Hoffnungen der Bonapartisten sind durchaus verfrüht. Das sullrage universel ist populär in Frankreich, aber nicht ein solches, welches für immer die Form der Regierung bestimmen soll. In einzelnen Departements gehen augenblicklich Legitimisten und Bonapartisten unter der lockenden Drohung des ordre moral als parti conservateur zusammen, jedenfalls eine viel unnatürlichere Verbindung als die der Republikaner aller Schattirungen mit den Radikalen. Auch diese letztere hat auf langes Leben nicht zu rechnen. Die extremen Parteien sind gefügig, so lange sie nicht selbst handeln können. Wir legen kein Gewicht darauf, daß es längst in Clairmont zwischen den gemäßigten Republikanern und André Roussel zu unliebsamen Erörterungen gekommen ist. Bismarck will es uns scheinen, als hätte die Linke im Departement de l'Yse in der Person ihres Candidaten einen Fehlgriß gethan; denn nur persönliche Rücksichten scheinen die dortigen Wähler Levaissier's zu bestimmen, ihre Zusage, für André Roussel im Falle einer Stichwahl zu stimmen, vorläufig zurückzuhalten. Durch Mittheilung der stenographirten Verhandlungen und durch unliebsame Bemerkungen suchen die Gegner aus diesen rein persönlichen Streitereien für sich Kapital zu machen.

beim Herausnehmen der Knochen splitter doch sehr bedeutende Schmerzen, und es dauerte sechs Wochen, ehe der behandelnde Arzt Dr. Gräfe seinen Patienten als geheilt erklären konnte. Der Finger aber blieb verkürrt, es fehlt demselben das Mittelglied, doch vermag Er Majestät desungeachtet ohne alle Beschwerden zu schreiben.

Neuerdings ist in Erinnerung gebracht worden, daß bei amtlichen Rechnungslegungen, Beschreibungen, Angaben u. s. w. eine Umrechnung auch des Flächen- und Hohlmaßes Statt finden muß und die Verhältniszahlen folgende sind: für den Morgen 25,532 Acre, für die Quadratrute 14,185 Quadratmeter, für den Quadratrufß 0,098,504 Quadratmeter, für den Scheffel 54,961 Eiter, für die Meße 3,435 Eiter. Die Bruchzahlen können auch dahin abgerundet werden, daß Quadratmeter, resp. Eiter unter 1/2 fortgelassen und 1/2 resp. darüber für voll gerechnet werden. Die Anwendung von Provinzialmaßen ist ausgeschlossen.

Reichstag.

In der Sitzung des Reichstags am Montag wurde zunächst von der erfolgten Konstituierung der 7 Abteilungen des Hauses Anzeige gemacht und hierauf von dem Abg. Windthorst vorgeschlagen, im Interesse der Zelterbarkeit von einer Wiederholung der am Schluß der letzten Sitzung wegen der bereits eingetragenen Verschlussfähigkeit des Hauses verabschiedeten Beschlüsse abzugehen und die 8 Abgeordneten, welche die relativ höchste Stimmenzahl der damals abgegebenen 187 Stimmen auf sich vereinigt hatten, durch Wahlmation zu Schriftführern zu wählen. Es sind dies die Abgeordneten Dr. Welck, Derenburg, Wölffel, Bernards, Frhr. v. Soden, Herr, Stumm und Graf Kleff. Das Haus genehmigte diesen Vorschlag, ohne daß Widerspruch von irgend einer Seite erhoben wurde. Es wurde demnach beschlossen, von den nach der Konstituierung des Hauses zu wählenden Fachkommissionen zunächst nur die Geschäftsordnungs-Kommission in Stärke von 14 und die Petitionskommission in Stärke von 28 Mitgliedern zu wählen. Endlich gedachte der Präsident, nachdem er von der nunmehr definitiv und vollständig erfolgten Konstituierung des Hauses Akt genommen hatte, der seit der Frühjahrssession verstorbenen Abgeordneten v. Mallinckrodt und Bauder, deren Andenken die Versammlung durch Erheben von den Eigen ehrt.

Die ersten Gegenstände der Tagesordnung, nämlich die beiden Postverträge mit Chili und Peru, die Entwürfe, betreffend die Abänderung des Gesetzes über das Postwesen und über die Disziplinar-Kammer für die Beamten der Reichs-Eisenbahn-Verwaltung, welche im Ausland ihren dienstlichen Wohnsitz haben, wurden nach kurzer Debatte in erster und zweiter Lesung genehmigt. General-Post-Director Stephan bezeichnete die Postverträge mit den genannten südamerikanischen Republiken als die natürliche Konsequenz des in der vorigen Session abgeschlossenen Vertrages mit Brasilien und führte hieran die weitere Bemerkung, daß Aussicht vorhanden sei, demnächst auch von den übrigen Staaten Südamerikas, Uruguay, Paraguay, Bolivia und Kolumbien, und in Central-Amerika Costa Rica dem internationalen Postverbande beizutreten zu sehen. Auch die Aufhebung verschiedener Bestimmungen des revidierten Lübbichs und Roscher Rechts wurde in erster und zweiter Beratung un verändert genehmigt, nachdem von den sachkundigen Abgeordneten von Wahl (Greifswald), und Dr. Bähr (Kassel) darauf hingewiesen worden, daß es sich hier um eine Reihe privatrechtlicher Vorschriften handelte, welche im Widerspruch mit der Reichs-Generallandesordnung ständen, ohne daß das preussische Ober-Tribunal sie für unbedingt besitzig angesehen hätte. Die Entwürfe über die Verwaltung der Einkünften und Ausgaben des Reiches und den Rechnungshof, welche aus früheren Sessionen hinreichend bekannt sind, wurden ohne weitere Diskussion auf den Vorschlag des Abgeordneten v. Soden einer und derselben Kommission von 14 Mitgliedern überwie sen.

Die nächste Sitzung findet Mittwoch 12 1/2 Uhr statt. Auf ihrer Tagesordnung steht außer dem heute in erster und zweiter Beratung genehmigten Vorlagen auch das Gesetz über den Markenwahn u. s. w.

Die Abteilungen des Reichstags haben sich konstituiert, und sind zu Vorsitzenden (resp. Stellvertretern) und Schriftführern (resp. Stellvertretern) gewählt: I. Abteilung: Graf Wolff, Stellv. Dr. Bessler; Struckmann (Schnabrück), Stellv. Herr, II. Abth.: Dr. Marquardsen, Graf Schulenburg; Dr. Haener (Donaueschütz), Parisius. III. Abth.: Dr. Wagner (Altenburg), v. Sauten-Larwitschen; Frhr. v. Münningerode, Dr. Grimm. IV. Abth.: Albrecht (Scherde), Frhr. v. Harde-Domst; Valentin, Dr. Zinn. V. Abth.: Dr. Wolf, v. Demjns; Ehlo, Klappel. VI. Abth.: Dr. Stephan, Graf zu Stolberg-Wernigerode; Bernards, Dr. Dohren. VII. Abth.: Fürst von Hohenlohe-Langenburg, Dr. Wenz v. Wahl, Dr. Klingmann.

Bekanntlich ist dem Franzosen die Reclame angeboren. Der dem Expräsidenten Thiers in Italien und neuerdings in Nizza zu Theil gewordene enthusiastische Empfang schmeichelt nicht bloß der Eigenliebe des Empfangenden; die liberalen Blätter erzählen hierüber viel zu viel, als daß man die Absicht nicht merken sollte. Der Besuch des englischen Kronprinzen hatte nach der ausdrücklichen Erklärung der offiziellen englischen Zeitungen mit der Politik nichts zu thun. Trotzdem liest man in hiesigen Blättern: Der Prinz von Wales hat jeden Verkehr mit den Republikanern vermieden; er hat nur Einladungen der Conservativen angenommen. Nebenbei gesagt wird binnen Kurzem die Dankadresse, welche das französische Volk für die Haltung Englands während der Belagerung von Paris votirt hat, der Königin von England überreicht werden. Es sind viele stattliche Bände voll Unterschriften, ein Muster kalligraphischer Kunst; auf dem Titelblatt jedes Bandes steht zu lesen: Britanniae Gallia grata.

Die Wahl der circa 500,000 Municipalräthe in ganz Frankreich wird seiner Zeit eben so viel Staub aufwirbeln, wie vor Kurzem die Generalwahlen. Das odium der offiziellen Candidaturen und die durch Wahlbeeinflussung entstandenen Unregelmäßigkeiten bei den letzten Wahlen bieten noch täglich den ausgiebigsten Stoff, die Spalten der Zeitungen zu füllen. Gestern enthielten hiesige Blätter einen Nekrolog des Admiral Lapeyrouse, in Wirklichkeit handelte es sich um einen General gleichen Namens. Doch wozu dergleichen Kleinigkeiten registriren, über welche, so föhrend sie an und für sich sind, das französische Publikum sich leicht hinwegsetzt. Der edle Sport findet fortwährend die allseitigste Theilnahme. Dem weitestgehenden Publikum bieten in allen Quartieren der Stadt Wettbüros willkommenes Gelegenheit zu künstlicher Aufregung. Letztere ist das Clement des Pariser. Nur hierdurch die Verbreitung aller Sensationsnachrichten, so unglaublich sie oft klingen, begründet. Vorgestern hieß es alles Ernstes: Eine preussische Armee

— [Fischottern.] Wie von andern Orten, so wird auch aus vielen am linken Elbufer gelegenen Dörfern der Provinz Sachsen, welche in ihren zahlreichen Teichen eine ansehnliche Fischzucht haben, in diesem Jahre häufiges Vorkommen von Fischottern gemeldet. In Wartenburg sind an einem Tage drei Stück dieser Fischottern geschossen worden.

Vermischtes.

— [Reichshunde und Reichskagen.] In dem dem Reichstag zugegangenen Etat für die Verwaltung der Reichseisenbahnen auf das Jahr 1875 ist nach „R. S. C.“ für die „Reichshunde“ und „Reichskagen“ eine erhebliche Unterhaltungssumme ausgeworfen. Die Function dieser nützlichen vierfüßigen Organe des öffentlichen Dienstes besteht laut der Vorlage bei den Reichshunden in der Unterstützung der Reichsnachtwächter in dem Amte bei den Eisenbahnen, während den Reichskagen die Aufgabe gestellt ist, auf dem Reichseisenbahn-Güterboden die dabeist hausenden Mäuse wegzufangen.

— Am 26. v. M. starb Pfarrer Porsche (ein geborener Dyppler) zu Groß-Schminitz bei Dypeln. Vor ungefähr 3 Wochen hatte er das Unglück, daß in seiner Wohnung die brennende Petroleumlampe umfiel, wobei sich deren Inhalt entzündete und den Pfarrer dergartig verletzte, daß er trotz der sofortigen und sorgfältigen ärztlichen Hilfe den erlittenen Brandwunden erlegen ist.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Wie der „Times“ gemeldet wird, hat die russische Forscher-Gesellschaft das Terrain zwischen dem nordwestlichen Ende des Aralsee und dem Wertoi Kutzub, der nordöstlichen Bucht des Kaspiischen Meeres, untersucht und ist nach Derenburg zurückgekehrt. Dem an die Regierung gesendeten Telegramme zufolge liegt der Aralsee 250 Fuß über der Oberfläche des Kaspiischen Meeres, so daß dem Bau des beabsichtigten Kanals keine Schwierigkeiten entgegenstehen.

— Am 24. October verstarb zu Elbing im 77. Lebensjahre der Postdirector a. D. C. F. Jahn, auch in weiteren Kreisen bekannt durch seine praktischen Reisehandbücher für Deutschland.

— Am 25. starb in London der Dichter Thomas Miller, im 68. Lebensjahre, dessen Gedichte und Erzählungen vor einem Vierteljahrhundert zu den populärsten und gelesensten in England gehörten.

— In Nürnberg starb dieser Tage der als trefflicher Künstler und hervorragender Kunstkenner bekannte Conservator der dortigen städtischen Kunstsammlungen, Herr Peter sen.

— Aus Bayreuth wird geschrieben: Saraffito-Decorationen sind im Mittelalter und besonders im Zeitalter der Renaissance in Italien und Deutschland sehr beliebte Decorationen von Friesen, Fenstereinfassungen und selbst ganzer Fassaden gewesen. In neuer Zeit wird diese Art Häuserzierden wieder kultivirt. Richard Wagner hat nun auch sein Haus mit Saraffito-Malerei versehen lassen. Dasselbe bildet nämlich nach vorn einen Rundbau. Hier nun hat der Historienmaler Krause auf Kosten des Königs von Baiern eine große Allegorie ausgeführt, die den Belagungen theilweise entlehnt ist. In der Mitte steht Wotan als Personifikation des Deutschen Mythos, als Wanderer gedacht, das eine Auge vom Hute verdeckt, wie ihn die Volkspantomime bis ins Mittelalter kannte, von seinen zwei Raben begleitet. Rechts steht die Personifikation der Tragödie, links die der Lust, an ihrer Seite der Knabe Siegfried, die Personifikation des Kunstwerkes der Zukunft.

— Wie aus Mannheim berichtet wird, hat der „Badische Sängerbund“ nachfolgende Preise ausgeschrieben: 1. für ein orchestrales Werk 1000 Mark, gestiftet von dem Festauschuß Karlsruhe; 2. für ein durchkomponirtes Lied 300 Mark, gestiftet von den Freunden und Jungfrauen Karlsruhe, und 3. für das beste Strophengedicht und für ein Lied im Volkston je 150 Mark, gestiftet von dem „Badischen Sängerbund“. Zugleich wurde bestimmt, daß von Seite des Fests auschusses eine Einladung an die Componisten zur Einreichung von Preiscompositionen mit Frist bis zum 1. Februar k. J. erlassen werden soll. Die Entscheidung über die Preisurtheile geschieht durch ein vom Fest- und Hauptauschuß gewähltes Preisgericht und die preisgekrönten Compositionen gehen zur beliebigen Verwertung nach näheren Bestimmungen als Eigenthum an den „Badischen Sängerbund“ über.

wurde bereits bei Mes zusammengezogen, um die Invasion nach Frankreich zu beginnen, falls Frankreich sich mit Spanien nicht arrangiere. Die Feder phantasierender Correspondenten richtet in den Gemüthern der Pariser ungläubliches Unheil an. Dabei haben solche künstlich gemachte Erregungen hier ein lange nachklingendes Echo. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Duc Decazes hat kürzlich von der über jeden Zweifel erhobenen Vertragstreue Frankreichs als der besten Bürgschaft des Friedens gesprochen. In demselben Saale, in welchem die Handelskammer von Bordeaux und die Abgeordneten der Gironde dieser historischen Tischrede Beifall klatschten, hat seiner Zeit das geflügelte Wort: L'empire c'est la paix, das Licht der Welt erblickt. Jedemfalls thut das aufrichtigste Lob des Friedens dem Hass keinen Abbruch. Der heutige „Constitutionnel“ schreibt u. A.: „Preußen bedroht uns und erregt auf allen Seiten Feinde gegen uns; es will uns den Sarcas machen. Wir wissen das, aber wir sind ohne Furcht.“ In allen Blättern ist von dem Lärm der Waffen, der über den Rhein herüberhallt, die Rede. Damit ist vermuthlich neuerdings der Landsturm gemeint. Der Schuljugend wird officiell diese Art von Patriotismus anezogen. Mir fiel heute ein vor Kurzem erschienenes Werk eines Lehrers an einem Pariser Lyceum, Namens Charles, in die Hände. Darin war am Schluß die Geographie Deutschlands abgehandelt, ein dürftiger Auszug aus dem Lehrbuch von Daniel, im Verlage des halle'schen Waisenhauses erschienen. Ueberschrieben war dieser Abschnitt des Buches mit folgenden Titeln: Francais! rappelez vous ce qu'ils étoient encore le 17. janvier 1701 — et ce qu'ils ont eu devenir depuis! — traité de Frankfort, le dix mai 1871! — — Elle vous orient: Siamo, schiavi, ma schiavi sempre frementi. Alfieri.

Weiter unten nach Mittheilung des Flächeninhaltes und der Einwohnerzahl Deutschlands ein breiter Raum mit den mahnenden Worten Caveant consules!!! — caveant caveant!

Bekanntmachungen.

Die Anlieferung der nachbenannten Verpflegungs- und Wirthschaftsbedürfnisse für die hiesige Strafanstalt im Jahre 1875 zu den muthmaßlichen Bedarfsummen von:

- 1) 1200 Kilogr. weißen Bohnen,
- 2) 2100 " Kocherbsen,
- 3) 1200 " Linen,
- 4) 1500 " Hirse,
- 5) 1600 " Reis,
- 6) 1200 " Buchweizengröße,
- 7) 2700 " Gerstenmehl,
- 8) 1200 " Graupen Nr. 3,
- 9) 57000 " Kartoffeln,
- 10) 2700 " Rind- resp. Hammel- oder Schweinefleisch,
- 11) 1000 " Kinder-Nierentalg,
- 12) 2000 Hektoliter Knopel- } Braunkohlen,
- 13) 4000 " Bäder. }
- 14) 15 Schock Roggenstroh,

soll im Wege der Minus-Eigitation vergeben werden.

Zur Abgabe der Gebote ist ein Termin

auf den **16. November** d. J. Vormittags **10 Uhr**

in dem Geschäftszimmer unserer Anstalt anberaunt, zu dem wir Eiferungsgeneigte mit dem Bemerken einladen, daß die Bedingungen, welche der Lieferung zu Grunde gelegt werden,

- 1) in unserem Bureau,
- 2) bei der Polizei-Direktion in Halle und
- 3) bei der Polizei-Verwaltung in Bitterfeld

zur Einsicht ausliegen, in dem Termine selbst aber auch werden bekannt gemacht werden.

Delitzsch, den 29. October 1874.

Königliche Strafanstalts-Direktion.

Bekanntmachung.

Für die hiesige Corrections- u. Anstalt werden zu event. sofortigem Dienstantritt gesucht:

- 2 civilversorgungsberechtigte Aufseher,
- 1 Hülfsaufseher,
- 3 Krankenwärter,
- 3 Krankenwärterinnen.

Das Dienstverkommen für die Aufseher und Krankenwärter beträgt jährlich 250 \mathcal{R} . Gehalt und 30 \mathcal{R} . Miethsentschädigung, für die Krankenwärterinnen 180 \mathcal{R} . bis 200 \mathcal{R} . Gehalt jährlich.

Erforderniß: körperliche Gesundheit, Energie, Ruhe, Pünktlichkeit. Reflektirende haben sich bis spätestens zum 15. November cr. bei der unterzeichneten Anstalts-Direktion unter Vorlegung ihrer Personalpapiere, eines ärztlichen Attestes über ihre Gesundheit, sowie eines selbst verfaßten und geschriebenen Lebenslaufs, entweder persönlich oder schriftlich zu melden.

Schloß Moritzburg vor Zeitz, den 31. October 1874.

Die Anstalts-Direktion.

Hauswaldt'sche Chocoladen

von 7 1/2 bis 15 Gr. empfing neue Sendung und empfiehlt die

Chinesische Theehandlung von G. Gröhe,

104. Leipziger Straße 104.

Shirting, Chiffon, Madapolam, Piqué, Satin und alle Negligéstoffe

offerire ich in ganzen und halben Stücken

zu **Grossopreisen.**

In Folge der gegenwärtigen Coniunctur enthält meine Preisliste bedeutende Ermäßigungen, welche jedoch voraussichtlich nicht lange andauern werden.

H. C. Weddy-Pönicke,

Grosso-Lager v. Leinen- u. Baumwollwaaren.

Pferde- und Inventar-Auction.

Wirthschaftsveränderungshalber sollen Mittwoch den 11. Nov. d. J. von Vormittag 10 Uhr an im Weisen'schen Gute zu Zellwiz 6 St. gute Ackerpferde, sowie ein 2 Jahr altes Rasse-Fohlen, 2 Ackerwagen u. and. Ackergeräthschaften meistbietend verkauft werden.

Zellwiz bei Rothenburg.

Ein Reitpferd, 5' 2" groß, als Berwalterpferd sehr gut zu empfehlen, ist nur 110 \mathcal{R} . zu verkaufen auf Domäne Görzig bei Göthen.

2 Stück 2 1/2 jährige hochtragende und 3 Stück 1 1/2 jährige Fersen stehen zum Verkauf Kögl. 2.

Die gangbarsten Sorten von natürlichen u. künstl. **Mineralbrunnen, Pastillen und Salzen**

halten stets vorräthig

Helmhold & Co.

Zweite Sendung **Pariser Modelle** und eine Partie schwarze **Sammethüte** zu mäßigem Preis empfiehlt

Mathilde Halle, große Klausstraße.

Billige schmiedeeis. Träger.

Eine Partie neun Zoll hoher Eisenbahnschienen, durchaus Träger ersenkend, à 24 Fuß lang, auch beliebig verkürzt, verkaufe ich bedeutend billiger als diese. Preiszeichnung steht zu Diensten.

Otto Neitsch in Halle a/S.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Einen **gewandten Diener** mit guten Zeugnissen sucht für Neujahr

Prof. R. Volkmann,

Wilhelmstrasse 32.

Zum sofortigen Antritt wird ein junger Mann als Schreiber gesucht, der schon in der Lebensversicherungs-Branche gearbeitet hat. Näheres Königstraße 15, 2 Tr.

Zu verkaufen.

In guter Lage der Stadt Eisenach ist ein **Geschäftsbaus** mit schönen Wohn- und Lagerräumen, geräumigem Hof u. Gärten preiswerth zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Frdr. Sefemann** in Eisenach.

Mein Agentur-, Commissions- u. Volksanwalts-Bureau befindet sich jetzt gr. Klausstraße Nr. 8, III. Etage.

A. Bleeser.

Magdeburger Sauerkohl,

à 1/2 \mathcal{R} . empfiehlt

Otto Ströhmer.

Amerik. Schnittäpfel empfiehlt **Otto Ströhmer.**

Geschnittene Kanthölzer offerirt

H. Werther,

Möhlcher Weg Nr. 1,

vor dem Steintore.

Für Seifensieder!

2 Stück gußeiserne Aescher offeriren zu einem billigen Preise **Weissenborn & Co.** in Halle a/S.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 4. November.

29. Vorstellung im 1. Abonnement.

Die Nibelungen.

ein deutsches Trauerspiel in 5 Acten

und einem Vorspiel:

Der gehörnte Siegfried,

von Friedrich Hebbel.

Hoher Petersberg.

Freitag den 6. Novbr. ladet zum

Wurstfest freundlichst ein

Römer.

Erste Beilage.

Bekanntmachung.

Nach einer der unterzeichneten Kommissionen unterm 23. October d. J. zugegangenen Mittheilung der Abtheilung für die Wiener Weltausstellung im Kaiserlich Königlich österreichischen Handels-Ministerium zu Wien werden die den deutschen Ausstellern von der internationalen Jury zuerkannten Anerkennungsdiplome, Fortschritts- und Kunstmedaillen, sowie Medaillen für guten Geschmack nebst den dazu gehörigen Diplomen nimmehr und nach zur Vertheilung gelangen, während die rückständigen Verdienst- und Mitarbeiter-Medaillen, sowie die Ehren diplome nicht vor Schluß des laufenden Jahres, beziehungsweise erst in den ersten Monaten des künftigen Jahres vertheilt werden können.

Berlin, d. 28. October.

Central-Kommission für die Wiener Weltausstellung.

Lotterie.

Bei der am 2. d. fertigesten Ziehung 4. Klasse 150. Königlich preussischen Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne gefallen: 1 Hauptgewinn von 40,000 Thln. auf Nr. 12,225. 1 Hauptgewinn 20,000 Thln. auf Nr. 32,539. 1 Hauptgewinn von 15,000 Thln. auf Nr. 39,772. 4 Gewinne von 2000 Thln. auf Nr. 33,373, 34,784, 51,455 und 57,339.
50 Gewinne von 1000 Thln. auf Nr. 289, 812, 1197, 1668, 2228, 6710, 7711, 7956, 10,748, 11,069, 16,743, 17,362, 19,014, 21,402, 25,680, 26,417, 26,921, 27,898, 31,516, 33,983, 37,468, 37,709, 38,268, 39,349, 45,499, 49,468, 50,900, 52,304, 52,706, 52,787, 56,177, 65,364, 65,451, 65,875, 68,329, 70,186, 71,478, 72,884, 72,855, 74,887, 77,403, 82,241, 84,013, 85,544, 85,883, 87,052, 87,524, 91,901, 93,733 und 94,250.
50 Gewinne von 500 Thln. auf Nr. 1185, 2107, 2473, 3474, 3042, 5176, 12,950, 13,884, 14,265, 14,880, 22,900, 26,990, 28,252, 29,697, 37,417, 38,793, 39,440, 41,152, 44,850, 45,577, 52,540, 52,779, 52,799, 54,311, 55,422, 64,750, 67,306, 67,669, 69,608, 69,728, 74,313, 75,042, 75,120, 78,028, 82,837, 83,780, 86,100, 92,402, 92,715 und 93,146.
71 Gewinne von 200 Thln. auf Nr. 320, 2044, 2372, 5917, 8187, 11,625, 11,657, 12,774, 12,853, 13,322, 13,687, 14,901, 15,827, 17,902, 17,935, 18,505, 19,796, 20,358, 20,844, 22,375, 23,806, 24,039, 24,696, 25,659, 26,246, 27,525, 28,113, 29,701, 30,184, 32,221, 33,410, 33,604, 35,401, 36,033, 36,688, 36,984, 39,068, 40,016, 43,658, 44,207, 44,800, 45,773, 50,075, 54,422, 54,834, 56,319, 59,076, 59,578, 59,748, 59,765, 60,248, 61,182, 62,504, 63,112, 65,874, 66,347, 69,443, 72,982, 73,088, 75,452, 76,314, 80,020, 80,377, 82,538, 82,793, 87,115, 87,122, 91,178, 91,931, 92,181 und 92,416.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 2. Novbr. Weizen 60-68 $\frac{1}{2}$ f. Roggen 55-62 $\frac{1}{2}$ f. Gerste 60-70 $\frac{1}{2}$ f. Hafer 64-67 $\frac{1}{2}$ f. für 2000 $\frac{1}{2}$ oder 1000 Kilo. — Magdeburg 18 $\frac{1}{2}$ f. d. Novbr. — Kartoffelspiritus, pr. 10,000 Liter, loco ohne Faß 18 $\frac{1}{2}$ f. 18 $\frac{1}{2}$ f.

Berlin, d. 2. November. Weizen: Termine neuerdings höher, gefund. 18,000 Ctr., Kündigungspreis 60 $\frac{1}{2}$ f. loco 58-72 $\frac{1}{2}$ f. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., pr. diesen Monat 61 $\frac{1}{2}$ f. bez., Nov./Dec. 60- $\frac{3}{4}$ f. bez., April/Mai 183-184 Reichsm. bez., Mai/Juni 185-186 Reichsm. bez. — Roggen loco nicht viel offerirt, nur ziemlich gut beachtet. Termine erfreuten sich heute einer recht regen Nachfrage und Käufer mußten abermals höhere Preise anlegen. Der Schluß war auch sehr fest, gefund. — Ctr., Kündigungspreis — loco 50-59 $\frac{1}{2}$ f. nach Qualität gefordert, russ. 51- $\frac{3}{4}$ f. bez., inländ. 56-68 $\frac{1}{2}$ f. bez., pr. diesen Monat 51 $\frac{1}{2}$ f. bez., Nov./Dec. 49 $\frac{1}{2}$ -50 $\frac{1}{2}$ f. bez., Jan./Febr. 1875 — Reichsm. bez., April/Mai 144 $\frac{1}{2}$ -145 $\frac{1}{2}$ Reichsm. bez., Mai/Juni 143 $\frac{1}{2}$ -144 $\frac{1}{2}$ Reichsm. bez. — Gerste, große und kleine, 56-66 $\frac{1}{2}$ f. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco reichlich angebotene Termine, gefund. 1000 Ctr., Kündigungspreis 50 $\frac{1}{2}$ f. loco 54-65 $\frac{1}{2}$ f. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. weipreuz. 53-60 $\frac{1}{2}$ f. ab Bahn bez., russ. 53-60 $\frac{1}{2}$ f. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 58-57 $\frac{1}{2}$ f. bez., Nov./Decbr. 57-36 $\frac{1}{2}$ f. bez., April/Mai 165-164 $\frac{1}{2}$ Reichsm. bez. — Erbweizen, Achware 68-77 $\frac{1}{2}$ f., Futterweizen 63-96 $\frac{1}{2}$ f. bez. — Delikataten: Winterweizen — f. bez., volnisch — f. bez., Winterweizen — f. nach Qualität bez., polnisch — f. bez. — Rüböl in matter Haltung, gefund. 12,100 Ctr., Kündigungspreis 17 $\frac{1}{2}$ f. bez., loco ohne Faß 16 $\frac{1}{2}$ f. bez., pr. diesen Monat u. Nov./Dec. 17 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$ f. bez., April/Mai 56-55 Reichsm. bez., Mai/Juni 57-57 Reichsm. bez. — Leinöl loco 22 $\frac{1}{2}$ f. bez. — Spiritus hat bei fester Stimmung im Preise etwas gemindert, gefund. 10,000 Liter, Kündigungspreis 18 $\frac{1}{2}$ f. bez., loco ohne Faß 18 $\frac{1}{2}$ f. bez., pr. diesen Monat 18 $\frac{1}{2}$ f. bez., Nov./Dec. 18 $\frac{1}{2}$ f. bez., April/Mai 56-58 Reichsm. bez., Mai/Juni 56, 6-57 Reichsm. bez.

Breslau, d. 2. Novbr. Spiritus pr. 100 Liter à 100 Pct. pr. Nov. 18 $\frac{1}{2}$ f. bez., Nov./Dec. 18 $\frac{1}{2}$ f. bez., April/Mai 55 $\frac{1}{2}$ Reichsm. bez., Weizen pr. Nov. 62 $\frac{1}{2}$ f. bez., Roggen pr. Nov. 53 $\frac{1}{2}$ f. bez., Nov./Dec. 51 $\frac{1}{2}$ f. bez., April/Mai 147 $\frac{1}{2}$ Reichsm. bez., Rüböl pr. Nov. Dec. 16 $\frac{1}{2}$ f. bez., April/Mai 55 $\frac{1}{2}$ Reichsm. bez. — Wetter: Erdb. Etettin, d. 2. Novbr. Weizen pr. Nov. 61 $\frac{1}{2}$ f. bez., April/Mai 182 $\frac{1}{2}$ Reichsm. bez., Roggen pr. Nov. 50 $\frac{1}{2}$ f. bez., Nov./Dec. 48 $\frac{1}{2}$ f. bez., Rüböl 143 $\frac{1}{2}$ Reichsm. bez., Rüböl loco 18 $\frac{1}{2}$ f. bez., April/Mai 54 Reichsm. bez., Spiritus loco 17 $\frac{1}{2}$ f. bez., pr. Nov. 18 $\frac{1}{2}$ f. bez., Nov./Decbr. 18 $\frac{1}{2}$ f. bez., April/Mai 56 Reichsm. 50 $\frac{1}{2}$ f. bez.

Hamburg, d. 2. Novbr. Weizen und Roggen loco ruhig, beide auf Leinöl rubig. Weizen pr. 120 Pfd. pr. Novbr. 100 Kilo netto 185 Br., 184 $\frac{1}{2}$ Br., Nov./Dec. 184 Br., 183 $\frac{1}{2}$ Br., Dec./Jan. 184 Br., 183 $\frac{1}{2}$ Br., April/Mai 185 Br., 184 $\frac{1}{2}$ Br., Roggen 1000 Kilo netto pr. Nov. 153 Br., 152 $\frac{1}{2}$ Br., Nov./Dec. 152 Br., 151 $\frac{1}{2}$ Br., Dec./Jan. 151 Br., 150 $\frac{1}{2}$ Br., April/Mai 149 Br., 148 $\frac{1}{2}$ Br., Hafer fest. Gerste still. Rüböl still, loco u. pr. Nov. 54 $\frac{1}{2}$ Br., Rüböl pr. 200 Pfd. 57 $\frac{1}{2}$ Br., Spiritus matt, pr. Nov. Dec./Jan. u. März/April 46 $\frac{1}{2}$ Br., April/Mai pr. 100 Liter 100 $\frac{1}{2}$ Br. — Wetter: Erdb.

Amsterdam, d. 2. Novbr. Weizen geschäftlos, pr. Nov. 265, März 267, Mai —. Roggen loco flau, pr. März 183 $\frac{1}{2}$ Reichsm., Mai 182 $\frac{1}{2}$ Reichsm. pr. Herbst 332 $\frac{1}{2}$ Reichsm. Rüböl loco 30 $\frac{1}{2}$ Reichsm., pr. Herbst 30 $\frac{1}{2}$ Reichsm., März 33 $\frac{1}{2}$ Reichsm. — Wetter: Veränderlich. Liverpool, d. 2. November. Baumwolle (Schlußbericht): Umfang 12,000 Pfen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Etettin, schwimmende Preise offer milliger. Middling Orleans 8 $\frac{1}{2}$ f. middl. amerikanische 7 $\frac{1}{2}$ f., fair Dholles rah 5 $\frac{1}{2}$ f., middl. fair Dholles rah 4 $\frac{1}{2}$ f., good middl. Dholles rah 3 $\frac{1}{2}$ f., middl. Dholles rah 3 $\frac{1}{2}$ f., fair Bengal 4 $\frac{1}{2}$ f., fair Broach 5 $\frac{1}{2}$ f., new fair Domra 5 $\frac{1}{2}$ f., good fair Domra 5 $\frac{1}{2}$ f., fair Madras 4 $\frac{1}{2}$ f., fair Pernam 7 $\frac{1}{2}$ f., fair Emprna 6 $\frac{1}{2}$ f., fair Egyptian 8 $\frac{1}{2}$ f.

Petroleum. (Berlin, d. 2. Novbr.): pr. 100 Kilo loco 7 $\frac{1}{2}$ f. pr. Nov. 67 $\frac{1}{2}$ f., 17 $\frac{1}{2}$ f., Nov./Dec. 67 $\frac{1}{2}$ f., 17 $\frac{1}{2}$ f. bez. Oct. 2050 Varr. Aequivalenzpreis für die Kündigung 6 $\frac{1}{2}$ f. — Hamburg: Rubig, Standard white loco 9, 20 $\frac{1}{2}$ f., 9, 10 $\frac{1}{2}$ f., pr. Nov. 9, 10 $\frac{1}{2}$ f., pr. Dec. 9, 8 $\frac{1}{2}$ f. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 9 $\frac{1}{2}$ f. u. 50 $\frac{1}{2}$ f. f. Etettin. — Antwerpen: Raffinirtes, Toppe weiß loco 23 $\frac{1}{2}$ f. u. 23 $\frac{1}{2}$ f., pr. Nov. 23 $\frac{1}{2}$ f., 23 $\frac{1}{2}$ f., pr. Dec. 24 $\frac{1}{2}$ f. u. 24 $\frac{1}{2}$ f., pr. Jan. 24 $\frac{1}{2}$ f., 25 $\frac{1}{2}$ f., pr. Jan./März 25 $\frac{1}{2}$ f. Etettin.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Kroth) am 1. Novbr. am Unterpegel 0 Meter 70, am 2. Novbr. am Unterpegel 0 Meter 70.

Wasserstand der Saale bei Magdeburg am 2. Novbr. Vorm. 0,68 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 2. Novbr. Am Pegel 0,47 Meter (1 Fuß 6 Zoll).

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 2. Novbr. 155 Centim. = 2 Ellen 18 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 2. November. Während des gestrigen Privatverkehrs herrschte nach etwas schwächerem Beginn eine recht feste Stimmung, die für die Mehrzahl der speculativen Devisen mit weiteren Coursanovancen verbunden war. Auch heute setzte sich die Hausseströmung im Wesentlichen fort; die auswärtigen Notierungen und Meldungen trafen recht günstig ein und während das Angebot sich sehr zu rückhaltend zeigte, schien die Contremine zu weiteren Deckungen geneigt, die steigende Bewegung nachhaltig zu unterstützen. Es gilt dies bevorzugen von den internationalen Werthen. Der Markt für Anlagepapiere und andere Casparwerthe zeigte wie früher eine ziemlich feste Haltung und die erforderten hatten auch theils wieder ziemlich gute Umsätze für sich. — Anämierter Verkehr entwickelte sich für die speculativen Hauptdevisen, die in großen Beträgen gehandelt wurden. Der Geldstand hat eine wesentliche Veränderung nicht ergeigt, auch das Privatdiskonto blieb ziemlich unverändert. — Von den Oesterreichischen Speculationspapieren nahmen Creditactien auch heute die Aufmerksamkeit am stärksten in Anspruch und wurden zu abermalig besseren Courcen lebhaft gehandelt. Franzosen und Lombarden waren gleichfalls ziemlich belebt und höher. — Von anderen Werthen des internationalen Gebiets waren Oesterreichische Renten wiederum höher und Parpierrente in gutem Verkehr. Italiener und Türken wenig verändert und ruhig, 1800er Loose steigend, Russische Anleihen und Amsteraner theilweise gefragt. — Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie Landesschatzliche Pfand- und Rentenscheine hatten in recht fester Haltung mäßige Umsätze für sich. Das Geschäft in Prioritäten blieb still bei behaupteten Courcen; 4 $\frac{1}{2}$ und 5 $\frac{1}{2}$ Preussische erforderten lebhaftere Nachfrage, Oesterreichische wurden mehrfach etwas besser und Galizische Carl-Ludwigsbahn- und Albrechtsbahn-Prioritäten lebhafter amnest. — Auf dem Eisenbahnenmarkt kam für eine Anzahl schwerer Devisen recht lebhaftes Geschäft in stark steigender Tendenz zur Entwicklung, während im Uebrigen das Geschäft ruhig, die Courcen behauptet blieben. — Von den ersteren traten die Rheinisch-Westfälischen Devisen in den Vordergrund, auch Oberschlesische waren in ziemlich gutem Verkehr. — Von leichten inländischen Aktien können Rheins-Nahbahn und Oberschlesische als belebt und steigend erwähnt werden. Unter den Oesterreichischen waren Galizier und Nordwestbahn belebt und höher. Rumänien wurden gleichfalls etwas besser bei ziemlich guten Umsätzen. — Banksactien und Industriepapiere blieben fest, aber ruhig; Diskontokommandit-Antheile waren belebt und höher wie Preussische Bodencreditbank, Deutsche Unionbank etc. Dortmunder Union und Laurahütte fest und in ziemlich lebhaft.

Leipziger Börse vom 2. Novbr. Königl. sächs. Staatsanleihe von 1830 v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ f. 3 $\frac{1}{2}$ 95 $\frac{1}{2}$ C., do. kleinere 3 $\frac{1}{2}$ 95 C., do. v. 1855 u. 100 $\frac{1}{2}$ f. 3 $\frac{1}{2}$ 85 $\frac{1}{2}$ C., do. v. 1847 u. 500 $\frac{1}{2}$ f. 4 $\frac{1}{2}$ 69 $\frac{1}{2}$ C., do. v. 1852-1868 u. 500 $\frac{1}{2}$ f. 4 $\frac{1}{2}$ 90 $\frac{1}{2}$ C., do. v. 1869 u. 500 $\frac{1}{2}$ f. 4 $\frac{1}{2}$ 90 $\frac{1}{2}$ C., do. v. 1852-1868 u. 100 $\frac{1}{2}$ f. 4 $\frac{1}{2}$ 98 $\frac{1}{2}$ C., do. v. 1869 u. 100 $\frac{1}{2}$ f. 4 $\frac{1}{2}$ 90 $\frac{1}{2}$ C., do. v. 1869 u. 50 u. 25 $\frac{1}{2}$ f. 4 $\frac{1}{2}$ 100 $\frac{1}{2}$ C., do. v. 1870 u. 100 u. 50 $\frac{1}{2}$ f. 4 $\frac{1}{2}$ 99 C., do. v. 500 $\frac{1}{2}$ f. 5 $\frac{1}{2}$ 106 $\frac{1}{2}$ C., do. v. 100 $\frac{1}{2}$ f. 5 $\frac{1}{2}$ 106 $\frac{1}{2}$ C., do. Lbban-Sittauer Lit. A. 3 $\frac{1}{2}$ 90 $\frac{1}{2}$ P., do. Lbban-Sittauer Lit. B. 4 $\frac{1}{2}$ 100 $\frac{1}{2}$ C.

Berliner Börse vom 2. November.

Preuss. Fonds.	Sf.	Sächsische.	Sf.
Consolidirte Anleihe	106 $\frac{1}{2}$ B.	Schlesische	94 $\frac{1}{2}$ B.
Freiwillige Anleihe	107 $\frac{1}{2}$ B.	do.	96 $\frac{1}{2}$ B.
Staatsanleihe	107 $\frac{1}{2}$ B.	do.	96 $\frac{1}{2}$ B.
Staatsanleihe	107 $\frac{1}{2}$ B.	do.	96 $\frac{1}{2}$ B.
St. Pr. Anl. v. 1855	129 B.	Westpreuss., ritterlich	94 $\frac{1}{2}$ B.
Def. Pr. Sch. à 40 $\frac{1}{2}$	76 $\frac{1}{2}$ B.	do. do.	100 $\frac{1}{2}$ B.
		do. II. Ser.	106 $\frac{1}{2}$ B.
		do. neue	94 $\frac{1}{2}$ B.
		do. do.	100 $\frac{1}{2}$ B.

Wandbriefe.	Sf.	Neuentworfene.	Sf.
Russ u. Neumärkische	95 $\frac{1}{2}$ B.	Russ u. Neumärkische	98 $\frac{1}{2}$ B.
Spreussische	87 $\frac{1}{2}$ B.	Pommersche	97 $\frac{1}{2}$ B.
do.	—	Pommersche	97 $\frac{1}{2}$ B.
do.	—	Pommersche	97 $\frac{1}{2}$ B.
Pommersche	101 $\frac{1}{2}$ B.	Preussische	97 $\frac{1}{2}$ B.
do.	—	Rhein u. Westfal.	98 $\frac{1}{2}$ B.
do.	—	Sächsische	98 $\frac{1}{2}$ B.
do.	—	Schlesische	97 $\frac{1}{2}$ B.
Dosenische, neue	94 $\frac{1}{2}$ B.		

Gold, Silber- und Papiergeld.	Sf.	Gold, Silber- und Papiergeld.	Sf.
Louisdr.	—	Dollars	1 11 $\frac{1}{2}$ B.
Souverain	6 24 $\frac{1}{2}$ B.	Fremde Banknoten	97 $\frac{1}{2}$ B.
Naapolcondor	5 12 $\frac{1}{2}$ B.	do. einlösbar in Leipzig	97 $\frac{1}{2}$ B.
Imperial	5 17 B.	Oesterreich. Banknoten	93 $\frac{1}{2}$ B.
Imperial	—	do. Silberbanknoten	93 $\frac{1}{2}$ B.
Imperial	—	Russische Banknoten	94 $\frac{1}{2}$ B.

Berliner Bankdisconto	250 fl.	8 Tage	144 $\frac{1}{2}$ B.
Amsterdam	250 fl.	8 Tage	6 24 $\frac{1}{2}$ B.
London	1 $\frac{1}{2}$ Pd. Sterling	8 Tage	81 $\frac{1}{2}$ B.
Paris	800 frs.	8 Tage	92 $\frac{1}{2}$ B.
Wien, österr. Währung	150 fl.	8 Tage	96 20 B.
Petersburg, südd. Währ.	100 fl.	2 Monat	96 20 B.
Petersburg	100 C. Rubel	3 Wochen	93 $\frac{1}{2}$ B.
Warschau	100 C. Rubel	8 Tage	94 $\frac{1}{2}$ B.

Deutsche Fonds.	Sf.	Def. Credit.	100. 68 — 113 B.
St. Pr. Anl. 67.	115 $\frac{1}{2}$ B.	do. Lott. Anl. 50	5 107 $\frac{1}{2}$ B.
do. 35 $\frac{1}{2}$ B.	—	do. do. 64	97 $\frac{1}{2}$ B.
Baier. Präm. Anl.	117 B.	Franz. Anleihe, 71, 72	5 100 B.
Braunschw. Pr. Anl. 68.	—	Italienische Rente	5 67 $\frac{1}{2}$ B.
Deffauer St. Pr. Anl.	3 $\frac{1}{2}$ 107 $\frac{1}{2}$ B.	do. Tabacsch. Obl.	5 98 $\frac{1}{2}$ B.
Meckl. Eisen. Obl.	3 $\frac{1}{2}$ 87 $\frac{1}{2}$ B.	do. Tab. Reg. Anl.	5 58 $\frac{1}{2}$ B.
Westph. 7 $\frac{1}{2}$ Loose	—	Rumänier	—
		Russ. Pr. Anl. 66	5 156 $\frac{1}{2}$ B.
		do. do. 66	5 152 $\frac{1}{2}$ B.
		do. Boden-Cred.	5 89 $\frac{1}{2}$ B.
		do. Nicolais-Obl.	4 84 $\frac{1}{2}$ B.
		Italienische Anleihe	5 45 $\frac{1}{2}$ B.

Das Markenschutz-Gesetz

* Schon lange haben sich in den Kreisen des Gewerbe- und Handelsstandes Wünsche nach Erweiterung des Markenschutzes durch größere Berücksichtigung der figürlichen Zeichen geltend gemacht. Die Forderung nach einem Schutz der Fabrik- und Handelszeichen wurde schließlich so dringend und die dafür geltend gemachten Gründe so unwiderleglich, daß sich die Reichsregierung veranlaßt gesehen hat, dem Reichstage einen Gesetzentwurf über „Markenschutz“ vorzulegen. Nach den Bestimmungen desselben können Gewerbetreibende, deren Firma im Handelsregister eingetragen ist, besondere Zeichen zur Eintragung in das Handelsregister bei dem zuständigen Gericht anmelden. Für die erste Eintragung eines Zeichens wird eine Gebühr von 50 Mark entrichtet; andere Eintragungen und Löschungen geschehen unentgeltlich. Die Eintragung ist nur dann zu bewilligen, wenn die Zeichen, Zahlen, Buchstaben, Wörter, öffentliche Wappen oder Aergerniß erregende Darstellungen enthalten. Wer Waaren oder deren Verpackung wissenschaftlich mit einem solchen vom Gesetze geschützten Waarenzeichen widerrechtlich bezeichnet oder solche Waaren in Verkehr bringt, wird mit Geldstrafe von 150 bis 3000 Mark oder mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft und ist dem Verletzten zur Entschädigung verpflichtet. Statt der Entschädigung kann auf Verlangen des Beschädigten neben der Strafe bis zu 5000 Mark erkannt werden. Alle nichtdeutschen Gewerbetreibenden müssen ihre Waarenzeichen in Leipzig anmelden und den Nachweis führen, daß in ihrem Heimathstaate deutsche Waarenzeichen Schutz finden. Der Schutz auf Waarenzeichen erlischt, wenn dessen weitere Beibehaltung nicht angemeldet wird, nach zehn Jahren, ferner, wenn eine Veränderung der Firma eintritt, wenn die Firma im Handelsregister gelöscht wird und endlich, wenn das Zeichen nach den Bestimmungen dieses Gesetzes nicht hätte eingetragen werden dürfen. Der Entwurf überweist die Eintragung der Waarenzeichen den Handelsgerichten und nicht wie es vielfach gewünscht, einer amtlichen Centralstelle, weil eine solche erfahrungsmäßig für ein Verkehrsgeschiebe wie das deutsche Reich, mit vielfachen Weitläufigkeiten verbunden ist.

Den Motiven zu dem Entwurf entnehmen wir Folgendes: „Daß das Publikum in seiner Schätzung nicht irreführt und daß kein Betrüger nicht zum Vortheile Einzelner ausgebeutet werde, darin liegt allerdings ein öffentliches Interesse von erheblicher wirtschaftlicher Tragweite begründet. Aus dieser Rücksicht sind die figürlichen Waarenzeichen eines gesetzlichen Schutzes nicht minder werth und bedürftig, als die Namen und Firmen, welche gleich ihnen zur Bezeichnung der Waaren dienen und auf das Vertrauen des Publikums Anspruch erheben. Zu praktischer Bedeutung kann ein solcher Schutz indessen nur dann sich entwickeln, wenn er auf ein großes Verkehrsgebiet sich erstreckt. So lange die Befriedigung des vorhandenen Bedürfnisses hier den einzelnen Landesgesetz gebungen anheimfiel, die jeden Mißbrauch nur theilweise zu treffen vermochten und über den eigenen Geltungsbereich hinaus weder einer Uebereinstimmung in den Grundföhlen, noch selbst, wo diese bestand, einer Uebereinstimmung in deren Anwendung sicher waren, konnten über den Werth eines gesetzlichen Schutzes nicht ohne Grund Zweifel sich erheben. Jetzt, wo die Gesetzgebung des Reichs den gesammten deutschen Verkehr beherrscht und für die gleichmäßige Durchführung ihrer Prinzipien auf diesem Gebiete in einem obersten Gerichtshofe die Gewähr besitzt, kann dies nicht mehr geschehen. Die Reichsgesetzgebung ist in der Lage, das Interesse des Publikums einer mißbräuchlichen Benutzung fremder Waarenzeichen gegenüber nicht minder wirksam zu vertreten, als gegenüber der fälschlichen Benutzung fremder Namen und Firmen.“

Vermischtes.

— Der Nil — so wird unterm 12. October der Wiener „Presse“ aus Kairo geschrieben — ist bekanntlich eine Lebensfrage für Aegypten. Das Steigen und Sinken der segens- oder verderbenbringenden Fluthen wird von den Nachfolgern der Pharaonen eben so wie vom ärmsten Fella mit Bangen und Hoffen beobachtet; denn das Wohl und Wehe des Landes wie jedes Einzelnen hängt davon ab, ob der Wasserstand einen Zoll mehr oder weniger Höhe erreicht. In diesem Jahre flogen die Nilfluthen zu ganz ungewöhnlicher Höhe, und die Befürchtung einer verheerenden Ueberschwemmung war nach den Meldungen aus dem Sudan seit Monaten allgemein; sie ist auch thatächlich eingetreten und der dadurch angerichtete Schaden ist beträchtlich, man schätzt den Umfang der vernichteten Baumwollfelder auf 3000 Feddan; allein der durch das Hochwasser angerichtete Schaden hätte weit größere Dimensionen angenommen, wenn von Seite der Regierung und der Bevölkerung nicht die äußersten Anstrengungen gemacht worden wären, um die Durchbrechung der Dämme zu verhüten. Daß diese den gewünschten Erfolg hatten, ist vor Allem der eben so intelligenten als energischen Leitung derselben durch den Khedive selbst zu danken, der nicht selten an gefährdeten Stellen persönlich erschien und die Arbeiter zu ungläublichen Leistungen vermochte. Vorigen Sonntag war ich Augenzeuge, wie der Khedive unweit des Palastes Kas-el-Ari, wo der Strom bereits die Straße überflutet hatte und noch weiter vorzudringen drohte, tief im Schlamme stehend, Befehle zur Eindämmung der Fluth ertheilte und mit freundlichen Worten die Fellahs und Soldaten zu erneuerten Anstrengungen aufmunterte. Natürlich folgte mehr als ein Pacha und Bey diesem Beispiele und stand, auf einen oder zwei Araber gestützt, bis an den Gürtel im Wasser, um seinerseits zur

Vollziehung der Anordnungen mitzuwirken. So gelang es beinahe überall, größere Vermehrungen theils zu verhindern, theils auf den geringsten Umfang einzudämmen und das Land kann sich aufrichtig Glück wünschen zu diesem Erfolge.

— [Moderne Raubritter.] Zu der in neuerer Zeit leider so vielfach zu Tage tretenden traurigen Verfaßtheit der socialen Verhältnisse in den sogenannten höheren Ständen liefern die Seitens des Kriegsministeriums den Offiziercorps der Armee zur Warnung mitgetheilten Listen der Berliner „Geldmänner für Offizierwechsel, vulgo „Halsabschneider“, interessante Belege. Es flouriren darin gräßliche und frecherliche Namen, Namen, die den angesehensten Adelsgeschlechtern der Monarchie angehören, deren Träger aber, wie hier anzunehmen ist, vollständig zu den von der Familie Verstorbenen gehören und die nun von hinter ihnen stehenden Wucherern als „Schlepper“ benutzt werden und des besseren Effectis halber ihren Namen zu den Geldofferten hergeben, wobei sie ihren Lebensunterhalt finden.

Hallischer Verein für Volkswohl. Generalversammlung.

Mittwoch den 4. Nov. Abends 8 Uhr im unteren Saale des Schützenhauses.

Tagesordnung: Wahl des Rechnungsführers. Berichte der einzelnen Abtheilungen. Festsetzung der Höhe des einzuziehenden Jahresbeitrages. Mittheilungen über die weitere Verbreitung der Zeichnungslisten.

Halle, d. 28. Oct. 1874.

Der Vereinsvorstand.

Hallischer Verein für Volkswohl.

Zu der auf morgen Abend 8 Uhr anberaumten Generalversammlung des Vereins für Volkswohl sind auch besonders diejenigen Vertrauensmänner eingeladen, welche das ihnen vom Ausschuss und dem Bezirksvorsteher übertragene ehrenvolle Amt der weiteren Organisation des Vereins annehmen wollen.

Meteorologische Beobachtungen.

2. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	337,96 Par. L.	337,86 Par. L.	337,82 Par. L.	337,88 Par. L.
Dampfdruck . .	1,09 Par. L.	2,00 Par. L.	2,06 Par. L.	2,02 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	88,4 pCt.	86,6 pCt.	90,7 pCt.	88,6 pCt.
Luftwärme . .	1,3 C. Rm.	1,6 C. Rm.	1,4 C. Rm.	1,4 C. Rm.
Wind	SO 1.	SO 1.	SO 1.	—
Himmelsanlicht	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.
Wolkenform . .	Nimbus.	Nimbus.	Nimbus.	—

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 3. November 1874.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtagen.

- Weizen 1000 Kilo 60—70 *fl.* bez., feine Sorten über Notiz.
- Roggen 1000 Kilo je nach Qualität 62—64 *fl.* bez.
- Gerste 1000 Kilo 63—65 *fl.* bez., Chevalier 66 *fl.* bez. (56—59 *fl.* p. 1800 *fl.* Brutto.)
- Gerstenmalz 50 Kilo ohne Geschäft.
- Hafers 1000 Kilo fest, 70—71 *fl.* bez. (41½—42 *fl.* p. 1200 *fl.* Brutto.)
- Hälfenfrüchte 1000 Kilo nur in kleinen Quantitäten zu hohen Preisen offerirt.
- Wicken 1000 Kilo ohne Notiz.
- Mais 1000 Kilo 60 *fl.* zu kaufen.
- Lupinen 1000 Kilo ohne, fest, 58 *fl.* bez.
- Kleesaaten 50 Kilo ohne Geschäft.
- Rummel 50 Kilo fest, 12 *fl.* bez.
- Uelisaaten 1000 Kilo nominell.
- Stärke 50 Kilo unverändert zu notiren.
- Spiritus 10,000 Liter pCt. loco fester, Kartoffel- 18½ *fl.* bez., Rüben- 18 *fl.* bez.
- Rüböl 50 Kilo 9 *fl.* bei nominellem Preis.
- Prima Solaröl 50 Kilo
- Petroleum, deutsches, 50 Kilo
- Rohzucker 50 Kilo
- Rübensyrup 50 Kilo
- Rübenmelasse 50 Kilo
- Pläumen 50 Kilo
- Kirschen 50 Kilo
- Kartoffeln 1000 Kilo Speise: 20 *fl.* bez., Brenn: 14½ *fl.* bez.
- Delluchen 50 Kilo 2½—3 *fl.* bez.
- Futtermehl 50 Kilo 3¼—3½ *fl.* bez.
- Reie 50 Kilo Roggen- 2½ *fl.* bez., Weizen: 2 *fl.* bez.
- Heu 50 Kilo 2¼ *fl.* bez.
- Stroh 50 Kilo 20 *fl.* bez.

Zuckerberichte.

- Paris, d. 31. October. Rohzucker per 100 Kilogramm, 88 pCt. Analyse Nr. 7—9 zu 64 Fres. 25 Cts., Nr. 10—13 zu 55 Fres. — Cts., weiß 64 Fres. 75 Cts. — Fres. — Cts.; Raffinade mittel 148 Fres., fein 149 Fres.; Melasse aus inländischen Fabriken 12 Fres. aus Raffinerien 16 Fres.
- London, d. 30. October. Zucker schloß heute sehr ruhig und billiger. Raffinade flau und seit Beginn der Woche billiger.
- Liverpool, d. 30. October. Zucker heute still, Preise unverändert.
- Elyde, d. 30. October. Zucker flau; Preise zu Käufers Gunsten.

Bekanntmachungen. Consumtibilien-Lieferung.

Der Bedarf hiesiger Königl. Strafanstalt pro 1875 an circa	4500 Kilogramm Reis,
130 Hectoliter Erbsen,	2700 " Kindertalg,
60 " Linfen,	1200 " Schmelzbutter,
110 " Bohnen,	4000 " Rüßel,
2100 Kilogramm Hirse,	25000 " Roggenstroh,
275 " Fadennudeln,	

Mittwoch den 11. November d. J.

Vormittags 10 Uhr

in der Anstalt zur Lieferung ausgedeboten werden.

Vor Beginn der Licitation hat jeder Bieter eine Kaution von 50 \mathcal{R} . baar oder in Werthpapieren zu erlegen; die übrigen Bedingungen, deren Bekanntmachung im Termine erfolgt, liegen im Anstalts-Bureau zur Einsicht aus.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle a/S., den 19. October 1874.

Direction der Königl. Strafanstalt.

Eine Bäckerei schönster Lage mit 40 Morgen Land, ist sofort zu verkaufen. Kaufpreis 3700 \mathcal{R} . Anzahlung nur 700 \mathcal{R} . Hypotheken fest. Auskunft ertheilt

W. Friedrich
in Bahna bei Wittenberg.

An Haupt- und Poststraße des Ehür. Waldes, in der Nähe eines vielbesuchten Baderortes, wohlhabenden Stadt mit baulustigem Publikum und mit in Aussicht stehenden Bahnbaues, ist eine rentable Ziegelei mit 2 holländer Defen, sämmtl. Inventar, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das beste Material wird auf eigenen, in nächster Nähe liegenden Grundstücken gewonnen. Näheres durch

L. Edler in Dietendorf.

Ein neues Haus mit schönem Laden, in einer kleinen Stadt, nahe bei Weissenfels, an der Hauptstraße gelegen, zu jedem Geschäft passend, ist für 2500 \mathcal{R} . zu verkaufen. Näheres in Halle, Königstraße 22 im Laden.

Die Fabrik feuerfester Thonwaaren in Eisenberg
liefert alle in ihr Fach einschlagende Artikel und sichert prompte und reelle Bedienung zu.

RUDOLF MOSSE

officieller Agent
sämmlicher
Zeitungen des In- und Auslandes
Halle a/S., Brüderstr. 14.1.

befördert Annoncen aller Art in die für jeden Zweck passenden Zeitungen und berechnet nur die Original-Preise der Zeitungs-Expeditionen, da er von diesen die Provision bezieht. Insbesondere wird das „**Verliner Tageblatt**“, welches bei einer Auflage von 28,000 Exemplaren nächst der Cölnischen die geleseste Zeitung Deutschlands geworden ist, als für alle Zwecke geeignet, bestens empfohlen.

Eine tüchtige Verkäuferin wird für ein Posamentierwaaren-Geschäft gesucht. Gefällige Adressen bittet man unter H. 5982b bei Haasenstein & Vogler, Halle a/S. niederzulegen.

I im Materialf. bew. Verkäuferin, sucht sof. Engagem. Köchinnen, 1 feines Hausmädch., versch. a. Mädch. erhalten vorzügl. Stellen b. höchst. Lohn, durch das
Comt. v. Emma Lerche,
Halle, gr. Klausstr. 28.

Auf dem von Krause'schen Rittergut Bendeleben bei Sonberghausen wird für 1. Januar 1875 ein tüchtiger Hofverwalter bei 120—150 \mathcal{R} . Gehalt gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung und persönliche Vorstellung erwünscht.

Auf ein Gut bei Naumburg a/S. wird zum sofortigen Antritt ein zuverlässiger Mann gesucht, der nicht unbedingt Landwirth sein, aber Kenntnisse in der Buchführung besitzen und eine gute Hand schreiben muß. Näheres bei
Ed. Stückrath in d. Exp. d. S.

Ein junger Landwirth, 4 Jahre in der Wirthschaft thätig, der augenblicklich noch in Stellung als Verwalter auf einem größeren Gute thätig ist, sucht veränderungs halber weitere Stellung. Antritt kann sofort erfolgen.

Adressen unter A. B. befördert
Rudolf Mosse in Erfurt.

Conditorgehilfen.

Ich suche per 15. Novbr. a. c. einen durchaus tüchtigen Gehilfen, selbstständigen Arbeiter bei hohem Salair und dauernder Stellung.
Bruno Hermann
vorm. W. Claus in Zeit.

Mehrere tüchtige Werkzeugmacher, gelernter Zeugschmiede, finden dauernde Beschäftigung in der Maschinen- u. Dampfkessel-Actmaturen-Fabrik von
C. W. Julius Blancke & Co.
in Merseburg.

Chocolade von der Compagnie Française

empfehl ich durch
absolute Reinheit, schöne Fabrikation und reelle Detail-Preise.
Fabriken in Paris—London—und Strassburg i. Elsass.
Niederlagen in allen guten Handlungen und Conditoreien.

Der Halle'sche Zweigverein der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung

gedenkt sein Jahresfest am nächsten Freitag den 6. November Abends 6 Uhr in der Oberpfarrkirche zu Unser lieben Frauen zu feiern. Die Festpredigt wird Herr Pastor M. Lüttke aus Schkeuditz, früher Geistlicher der evangelischen, deutsch-französischen Gemeinde zu Alexandrien, halten. Wir laden die evangel. Glaubensgenossen unserer Stadt zu herzlichster Theilnahme hierdurch gebührend und ergebenst ein, und bemerken, daß zur Aufnahme von Liebesgaben für den Verein an den Kirchthüren Becken bereit stehen werden.

Der Vorstand des Halle'schen Gustav-Adolf-Vereins.

Auf dem Rittergute Stedten bei Erfurt findet zum Januar 1875 ein
Verwalter
Stellung. [H. 5794 a]

Wir suchen zum Antritt per 1. Januar 1875 einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling für's Comptoir.
Gebrüder Born,
[H. 5795 a] Erfurt.

Ein Wagen zum Eis und Selterwasser, auch passen zum Flaschenbier fahren, fast neu, auf Federn gehend, ist zu verkaufen
Geiststraße Nr. 22.

Birken-Verkauf.

Circa 100 Stück Birkenstämme von 3 bis 8 Kubikfuß Inhalt, zu Stellmacherholz geeignet, stehen zu verkaufen auf
Rittergut Wallhausen.

Knochen-Gesuch.

Für regelmäßige Lieferung von ca. 3—400 Ctr. trockener reiner Knochen pr. Woche werden Lieferanten gesucht. Adressen nebst Preisangabe unter L. P. 458 an Herren Haasenstein & Vogler in Leipzig. (H. 35145.)



Nächsten Sonnabend und Sonntag den 7. u. 8. d. M. halten wir mit 30 Stück der vorzüglichsten

Ardenner Pferde
beim Herrn Gastwirth Flitner in Artern zum Verkauf. (H. 5801 a.)
Junkelmann & Appel
in Erfurt.

Ein Pferd, passend für einen Handelsmann oder Fleischer, steht zu verkaufen Geiststraße Nr. 22.

Contor-Utensilien,
als Doppelpulte, Briefreale etc. gebraucht u. gut erhalt. zu kaufen gesucht. Offert. sub H. 5969b an Haasenstein & Vogler hier erbeten.

Wichtig für Damen!
Von meinen rühmlichst bekannten Wollschweißblättern haben wie bisher für Halle u. Umgegend alleiniges Lager, u. verkaufen zu Fabrikpreisen das Paar 5 \mathcal{R} . 3 Paare 14 \mathcal{R} . u. geben Wiederverkäufern angemessenen Rabatt: Fräulein M. & C. Miltacher, Steinstraße 8. Frankfurt, a/D. im October 1874.
Robert v. Stephani.

Zum ersten Januar 1875 oder auch früher suche ich für vier Kinder, Mädchen und Knaben von 8—13 Jahren, einen älteren, erfahrenen Hauslehrer, der seine Qualification durch vorzügliche Zeugnisse nachweisen kann, und nehme schriftliche Meldungen entgegen. Gehalt 300 \mathcal{R} .

R. Behrend,
Rittergutsbesitzer.

Pr. Arnau per Königsberg i/Pr.

3. Pr. Vott. Loose à 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64 billig zu haben bei Borchard, Drakenstr. 97 a Berlin. (H. 14896.)

Cyper-Vitriol

zum Weizenkäulen empfehlen in unberfälschter Qualität
Helmbold & Co.

Fünftes

Gr. Symphonie-Concert

Mittwoch den 4. November

im
neuen Theater.

Programm.
I. Theil.

1. Symphonie („Eroica“) von L. van Beethoven.

II. Theil.

2. Ouvertüre „Lodoiska“ v. Cherubini.

3. Vorspiel zur Op. „Lohengrin“ v. Rich. Wagner.

4. Ouvertüre z. Op. „Oberon“ v. C. M. v. Weber.

Anf. 4 Uhr. Entrée 7/2 \mathcal{R} .
Halle'sches Stadt-Orchester.
W. Halle.

H. O. 1874.

Es erliegt ein Brief auf der Post.

Lehrerwitwenkasse.

Zur Wahl in das Curatorium wird vorgeschlagen:

Carl Friedrich Franke,
Lehrer an der Bürgerschule in Halle.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Montag Mittag 12 Uhr entschlief sanft nach längern Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, verwittwete Frau Christiane Wegleben geb. Kuckenburg, in ihrem 63. Lebensjahre. Verwandten und Bekannten diese traurige Nachricht mittheilend, bitten um stilles Beileid die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Heute den 3. Novbr. früh 2 Uhr endete ein sanfter Tod das Leben unserer guten Frau und Mutter, Emilie Friedel geb. Frike aus Bernburg.
Die Hinterbliebenen.

Aus dem Verein für Rübenzucker-Industrie.

Halle, d. 3. November. Zu der am 6. d. stattfindenden Versammlung der Mitglieder des Zweivereins für Rübenzucker-Industrie in und um Halle stehen zwei Fragen auf der Tagesordnung, welche für die hiesigen Wirtschaftsverhältnisse von großer Wichtigkeit sind, und um deren sorgfame und umsichtige Beantwortung wir dem Vereine den lebhaftesten Besuch wünschen. Die beiden Fragen sind:

- 1) Was haben die bereits herausgenommenen und verarbeiteten Rüben für ein Resultat der Ernte ergeben und wie hoch ist darnach (soll doch danach heißen) der Ausfall?
- 2) Ist in diesem Jahr ein größerer Nichtzuckergehalt der Rüben und der Produkte überall, oder nur in einzelnen Gegenden bemerkt worden?

Es unterliegt wohl kaum einem Zweifel, daß die anormale Witterung dieses Jahres von nachhaltigem Einfluß auch auf die Zuckerrüben gewesen ist. Wenn aber auch einige Gegenden besser weggekommen sein sollen, als andere, so scheint es doch nach den vorliegenden, allerdings noch nicht alle Gegenden umfassenden Berichten außer Zweifel gestellt zu sein, daß, wenn auch in seltenen Fällen eine Mittelernte erreicht ist, doch im Großen und Ganzen die diesjährige Ernte einen merkbaren Ausfall gegeben, welcher durch den in einzelnen Revieren vorgekommenen höheren Zuckergehalt nicht ausgeglichen werden wird. Der Einfluß des Ausfalles stellt sich um so bedeutender heraus, als er Reviere betroffen hat, in welchen die Rübenkultur eine so hervorragende Ausdehnung erlangt hat, daß sie zu den eigentlichen Centralstücken der Zuckerindustrie gezählt werden. Das ist namentlich mit dem Saalkreise der Fall, in welchem auf kaum $9\frac{1}{2}$ □ Meilen nicht weniger als 14 Zuckerrübenfabriken vorhanden sind. Hier ist nach den bekannt gewordenen Ermittlungen die Ernte durchschnittlich auf 59 bis 60 Prozent anzunehmen, und der Ausfall beträgt daher 40 bis 41 Proz. Die bis jetzt angemeldeten Erträge im Saalkreise schwanken von 80 bis herab auf 30 Proz., und der Ausfall beträgt daher 20 bis 70 Prozent. Das ist eine Thatfache, welche nicht ohne Einfluß auf unsere gesammten Gewerbsverhältnisse und Lebenszustände bleiben kann. Denn wenn beispielsweise nur $1\frac{1}{2}$ Mill. Str. statt der normalen $2\frac{1}{2}$ Mill. Str. Rüben verarbeitet werden, so wird dadurch der Reinertrag der Fabriken geschmälert und Reparaturen, Neubeschaffungen u. s. w. werden ad Habendas Graecas versagt, da ferner $1\frac{1}{2}$ Mill. Str. Rüben weniger Futtermasse geben, als $2\frac{1}{2}$ Mill., so gefüllt sich zu dem an sich schon empfindlichen Ausfall an Futter noch eine zweite Calamität zur Beschränkung der Fleischproduktion. Die Summe der Arbeitslöhne für $1\frac{1}{2}$ Mill. Str. Rüben ist jedenfalls kleiner, als die Summe für $2\frac{1}{2}$ Mill. Str., also auch hier ein schwerer Ausfall und eine empfindliche Beeinträchtigung der Lebensverhältnisse. Genug, es werden weniger Kohlen verbraucht, weniger Fuhrten gemacht und alle Hilfgewerbe werden den Ernteausfall mit empfinden, so daß wir auch hier bemerken können, wie die Schädigung eines großen Gewerbes einer Gegend ihren nachtheiligen Einfluß durch die ganze Kette der industriellen Arbeit geltend macht. Um den Saalkreis herum, zum Theil dicht an seinen Grenzen, liegen außerdem noch 20 bis 26 Zuckerrübenfabriken. Kennen wir auch den Ernteausfall von nur einigen dieser renommirten Fabriken als einen bedeutenden, so wollen wir doch nicht auf alle gleiche Schlüsse machen, es sei aber erwähnt, daß diese Fabriken unter ganz gleichen Witterungsverhältnissen standen und daß der Boden, auf dem sie wirtschafteten, nicht erheblich von der Bodenqualität des Saalkreises abweicht, daß daher auch dort Minderernten werden eingetreten sein. Die älteren meist amortisirten Fabriken werden den Ausfall williger übersehen, da auch sie nach gerade die Erfahrung gemacht haben, daß in dem Schwerdtertanze der wirtschaftlichen Arbeiten Jahre fetter und magerer Röhre mit einander abwechseln; für die jüngeren aber noch nicht amortisirten oder die mit hohem Actienkapitalien arbeiten, wird der Ausfall um so empfindlicher sein, als bei dem von Frankreich, Belgien und Holland her für jetzt noch ausgehenden billigeren Angebot der gegenwärtige Preisstand unserer Märkte keinen Erlaß für das Manco zu bieten scheint.

Die erwähnte Versammlung sachkundiger Männer wird jedenfalls nicht allein die Ernte selbst, sondern auch über die zu mehr technische Frage über die Qualität und das Rendement der Rüben mehr Licht verbreiten, wenn, wie wir es im allgemeinen und nicht weniger im speciellen Interesse der Sache wünschen, der Besuch ein möglichst vielfeitiger sein wird.

Berlin, d. 2. November.

BAC. Mit dem Material, welches dem Reichstage bereits zugegangen ist, kann ein sehr erster Anfang materieller Arbeit gemacht werden. Soweit Staatsverträge und kleine Gesetze dem Reichstage vorliegen, werden dieselben unzweifelhaft, wie dies schon früher der Fall war, schnell erledigt werden. Diesmal liegt die Sache so, daß die Menge solchen Stoffes gleich bei Anfang der Reichstagsession größer ist als in früheren Sessionen. Von den wichtigeren Gesetzentwürfen liegen die beiden über die Einnahmen und Ausgaben des Reichs und über die Einrichtung und die Befugnisse des Reichsrechnungshofes und die Zuständigkeitsfrage vor. Die beiden erstgenannten Vorlagen, welche an sich sehr wichtiger Art sind, standen bereits heute zur ersten Beratung und wurden unmittelbar an eine Commission zur weiteren Vorbearbeitung überwiesen; es ist demnach diesmal Aussicht vorhanden, daß diese Gesetze endlich im Laufe der gegenwärtigen Session zu Stande

kommen werden, da die Commission gewissermaßen nur die Arbeiten der früheren Sessionen fortzuführen hat. Sehr zu bedauern ist freilich, daß diejenigen Vorlagen, welche die Dauer der Session befeuern werden, noch nicht dem Reichstage zugegangen sind; jeder Tag der Verzögerung hierin ist kostbar. Das Bankgesetz ist vom Bundesrathe vorgefakt angenommen worden; seine baldige Einbringung in den Reichstag steht zu erwarten. Es ist bei diesem Gesetze um so dringender zu wünschen, daß dem Reichstage möglichst viel Zeit bis zum Beginn seiner Berathung übrig bleibt, weil hierbei die Ansichten weit auseinander gehen und sich sehr scharf einander gegenüberstellen werden. Es ist fast notwendig, daß Behufs der Vorbereitung und Klärung einige Tage zwischen der Einbringung der Vorlage und deren erster Lesung vergehen, damit bei dieser nicht die Ansichten wirr durcheinander wirbeln, sondern bereits die Hauptgruppen ersichtlich sind, in welche die Abgeordneten sich der Bankfrage gegenüber theilen. Der Militäretat ist noch gar nicht einmal in dem Ausschusse des Bundesraths beraten; es soll dies jetzt eben geschehen. Es ist anzunehmen, daß die Regierungen den Hauptverhandlungen über den Militäretat in den Ausschuss vorlegen, so daß er den Bundesrath im Plenum selber nicht lange beschäftigen wird, indem die Regierungen schon vorher über ihre Stellung zu den einer besondern Verhandlung zu unterziehenden Positionen schlüssig geworden sind. Bei einer günstigen Berechnung würde die erste Lesung des Etats im Reichstage zu Anfang künftiger Woche zu erwarten sein; es ist anzunehmen, daß der Militäretat sofort an die Budgetcommission geht, welche denselben vorzubereiten haben wird, während die übrigen Etats im Laufe selber behandelt werden. Mit Anspannung aller Kräfte wird die Etat-Berathung wohl so weit gefördert werden können, daß das Gesetz über die Restituirung des Reichshaushalts-Etats vor dem Beginn des neuen Etatsjahres publizirt werden kann. Es ist von der höchsten Wichtigkeit, daß das Reich nicht dem schlechten Beispiele Preußens folgt, und daß vom neuen Jahre auch nicht einmal etliche Tage verfließen, während welcher die Reichsverwaltung nicht auf Grund eines Gesetzes geführt wird. Ob es möglich sein wird, die Reichstagsession im alten Jahre schon zu schließen oder ob dieselbe sich ins neue Jahr hineinziehen wird, läßt sich heute noch nicht übersehen; indessen werden die dem Reichstage obliegenden Arbeiten, soweit dies mit der Gründlichkeit der Berathung sich verträgt, de-artig beschleunigt werden, daß daraus der allgemein getheilte Wunsch und Wille erkenntlich wird, jede Collision mit der Session des preussischen Landtages zu vermeiden.

Zur Beseitigung der Mißverständnisse, welche in Hessen die Einbringung der Communalorganisation in den Gesamtverträgen der unerlässlichen Preussischen Reformgesetzgebung zu erschweren geeignet sind, haben sich die Abgeordneten v. Bennigsen, Miquel und Esaker zu einer vertraulichen Besprechung mit den Hessischen Landtagsabgeordneten nach Kassel begeben. Die Wichtigkeit der dem Preussischen Landtage obliegenden Organisationsaufgaben auch für das Deutsche Reich ist der wesentliche Bestimmungsgrund hierzu. — Im Auftrage des Ministers des Innern haben sich die Geheimräthe Wohlers und Perstius nach Kassel begeben, um dort und demnachst in Wiesbaden weitere Berathungen mit Vertrauensmännern über den bereits ausgearbeiteten Entwurf eines Communalgesetzes abzuhalten.

Dem Bundesrathe ist nunmehr der zu Bern am 9. Oct. d. J. unterzeichnete Vertrag, betreffend die Gründung eines allgemeinen Postvereins, zugegangen. Der Text in französischer und deutscher Sprache umfaßt 20 Artikel und ein Schlußprotocoll, wonach auch ohne Zustimmung Frankreichs, welche noch offen gehalten worden, der Vertrag gültig und verbindlich sein soll. Durch den neuen Postvertrag werden einseitliche Postsätze und ein freier Postaustausch für das gesammte Gebiet des allgemeinen Postvereins geschaffen. Dieses Gebiet umfaßt, den Beitritt Frankreichs vorausgesetzt, sämtliche Staaten Europa's; von Asien: das asiatische Rußland und die asiatische Türkei; von Africa: Aegypten, Nubien, den Sudan bis Fozzogl, Tunis, Algerien und Marokko; von Amerika: das Gebiet der vereinigten Staaten. Den übrigen Ländern der Erde, so weit sie ein geregelt Postwesen besitzen, ist der Beitritt durch die im Vereinsvertrage vorgesehene Bestimmungen eröffnet und erleichtert. Die Durchschnittspreise sollen betragen: für Briefe 25 Centimen für 15 Gramme oder einen Theil von 15 Gramme, für Postkarten die Hälfte der Briefrate unter entsprechender Abrechnung, für Zeitungen, Bücher und sonstige Drucksachen, so wie für Waarenproben und Geschäftspapiere 7 Centimen für 50 Gramme oder einen Theil von 50 Gramme. Die Recommendation ist bei allen Sendungen zulässig. Jede Verwaltung bezieht diejenigen Beiträge, welche in ihrem Gebiete erhoben werden. In Folge dessen werden die Abrechnungen über die internationale Correspondenz vollständig beseitigt.

Dem Vernehmen nach ist die Deckung der Mehrforderungen des Militäretats durch einen Einnahmeüberschuß aus dem Etat für 1873 von 35 Millionen Mark, anstatt der veranschlagten 24, gesichert.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck wird sich heute Nachmittag nach Lauenburg begeben.

Cardinal Fürst Hohenlohe, welcher hier einige Tage verweilt, ist gestern wieder abgereist.

Prinz Arnulf von Baiern wohnte mit dem Kaiser und den Prinzen unseres Königshauses gestern der Familientafel beim Kronprinzen bei und reist heute um 2 Uhr nach München zurück.

Der Vicepräsident des Obergerichtes, v. d. Hagen, hat aus Gesundheitsrückichten seinen Abschied nachgesucht.
 Der Kirchenpatron Graf Joseph Milzinsky (Herrenhausmitglied) ist gestern aus der Haft in Schroda entlassen worden.
 Der Straffenat des königlichen Ober-Tribunals hat vor wenigen Tagen in einer außerordentlichen Sitzung eine ganze Reihe von Fällen, wie die „Schles. Btg.“ vernimmt, mehr als ein Duzend, in letzter Instanz erledigt, bei denen es sich auf Grund der Maigesetze um Annahme geistlicher Functionen handelte. Die Fälle hatten sich so angehäuft, weil der Straffenat zuvörderst einen Plenarbeschluss abwarten wollte, der zu der endgültigen Entscheidung über die Frage zu führen hatte, ob, wenn von einem durch den Staat nicht anerkannten, resp. reprobirten Geistlichen in der von ihm angemessenen Stellung eine Anzahl verschiedener amtlicher Handlungen vorgenommen wurden, diese insgesamt als eine Verletzung des Gesetzes anzusehen seien oder ob jede einzelne gesetzwidrige Amtshandlung den Charakter einer besonderen selbstständigen Verletzung trage und demgemäß eine Verschärfung der Strafe einzutreten habe. Der Plenarbeschluss des königlichen Ober-Tribunals geht dahin, diese letztere Auffassung für zulässig zu erklären.

In Triest hat der geistliche Treß die Staatsgewalt zu der Nothwendigkeit geführt, ein warnendes Beispiel zu statuiren. Nach der bis jetzt vorliegenden, an die „Germania“ gerichteten Mittheilungen wurde daselbst am Sonntag nach Schluß des Hochamtes der Caplan Schneiders am Altar verhaftet. Derselbe war von der Staatsregierung ausgewiesen worden, hatte jedoch diesen Befehl einfach ignoriert und versucht, nach wie vor seine Amtshandlungen zu verrichten. Nach dem ultramontanen Bericht wäre in der Kirche „ein fürchterliches Schreien, Lärmen und Hin- und Herwoogen“ wegen der Anwesenheit der Gensdarmen entstanden; in dem Gebränge sei die aus Marmor gearbeitete Communionbank umgestürzt worden, während das Volk der Polizei den Weg zu versperren gesucht habe. Der Celebrirte sei nach Ablegung seiner geistlichen Gewänder in die Strafanstalt abgeführt worden, wobei die Polizei in der Kirche mit der blanken Waffe dreingeschlagen habe. — Ein objectives Urtheil über den Vorgang wird erst möglich sein, wenn ungefähre Berichte vorliegen; doch ist es auffallend, daß keines der hiesigen Telegraphenbureau bis jetzt von dem Vorfalle Notiz genommen hat. Daß der Raum der Kirche bereits zum Schauspiel einer polizeilichen Verhaftung gemacht werden muß, zeigt, bis zu welchem Grade der priesterliche Ungehorsam die Dinge hat kommen lassen. Die Staatsgewalt ist schließlich genöthigt, die ihr Trogenden da zu suchen, wo sie sie findet und wird bei aller Achtung vor der dem Gottesdienste geweihten Stätte, doch den Bahn streuen müssen, als sei der Altar die Stelle, von der aus man den Staat und seine Geseze ungestraft verhöhnen dürfe.

In Oesterreich haben die confessionellen Geseze nicht einen so starken Widerstand seitens der Bischöfe hervorgerufen, wie in Deutschland. Wenigstens meldet die „N. Fr. Pr.“, daß der Erzbischof von Olmütz sich noch vor einigen Tagen gewieget habe, der mährischen Statthalterei über die in Olmütz erledigten Canonicate Mittheilung zu machen. Als aber mit Sequestration gedroht worden; habe man sich entschlossen, nicht bloß die Anzeigen aller Prüfnungsbesetzungen nach Vorschritt der confessionellen Geseze der Statthalterei zu übermitteln, sondern auch die rücksichtlich der Canonicate benötigten Notizen seitens des Domcapitels der Statthalterei zur Kenntniß zu bringen.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

- Melbungen am 2. November.
 Ehebeschließungen: Der Arbeiter Wilhelm Christoph Louis Scheffel und Alw. Minna Clara Desner, Weidenplan 8; der Kaufmann Simon Schmul, gr. Steinstraße 66, und Bertha Grofmann, Löbstraße 4; der Zimmermann Friedrich Carl Enger und Caroline Erdmuth Hecker, Hasen 2.
 Geboren: Eine unehel. L., Unterberg 10; dem Schneidermeister Leop. Gerner eine L., gr. Ulrichstraße 24; dem Kaufmann Julius Robert Sträßer eine L., am Geißthor 5; dem Kaufmann Ernst Theodor Heime ein E., Frankensstraße 1; eine unehel. L., Entbind.-Inst.; dem Schuhmachermeister Wilh. Niehl ein E., Neustadt 1; dem Steinbauer Robert Ernst Hartmann eine L., Schüllerhof 8; dem Handarbeiter Joh. Friedr. Herm. Otto Stemmer eine L., H. Brauhausegasse 3; dem Handarbeiter Joh. Christoph Hennig ein E., Kaulenberg 2; dem Weichenfeller Friedrich Gottlob Wittching ein E., große Steinstraße 26; dem Schlosser Richard Frey eine L., Fischerplan Nr. 3; dem Schmiedemeister Friedrich Carl Ed. Bernstein ein E., Leinzeigstraße 95/96; dem Restaurateur Friedrich Wilhelm Prütz ein E., Königsplatz 6.
 Gestorben: Des Locomotivführer Heinrich Friedric Sohn Alfred, 2 J., 7 M., 29 J., Masern, Merseburger Chaussee 15; des Schmied Carl Friedrich E., Friedrich Carl Emil, 10 M., 18 J., Masern, große Steinstraße 40; des Maurer Gottlieb Theodor Franke Sohn Carl Anton Georg Paul, 6 M., 9 J., Entkränkung, Weidenplan 15; der Kaufmann Gustav Goldis, 24 J., 10 M., 17 J., Herzblöndung, alter Markt 25; ein unehel. Kind, 2 J., Entb.-Inst.; der Maler Gustav Judemann, 24 J., 11 M., Millar-Lubertulose, Leinzeigstraße 57; der Rentier Friedr. Aug. Louis Hämisch, 66 J., 3 M., 14 J., Lungentuberculose, vor dem Geißthor 5; des Handarb. Ed. Just Lechter Martha Emilie Bertha, 2 J., 24 J., Lungentzündung, Weidenplan 17; die Wittve Ehrliana Wegeloben, 63 J., 6 M., 18 J., chron. Luftröhrenentzündung, Gräbenegasse 13.

Literarisches.

Das Novemberheft der „Deutschen Wätter“, begründet von Dr. G. Föllner, herausgegeben von Dr. E. F. Wpneken, Verlag von Friedr. Andr. Perthes in Gotha, bringt folgende Aufsätze: Die Ethik Laotse's mit besonderer Bezugnahme auf die buddhistische Moral. Von Notermund. E. v. Hartsmanns Religion der Zukunft. Von Fraune. Die Statistik der städtischen Eatsachen und der Gedanke einer Socialethik. Von Schmidt. Neapolitaner Pfingsten. Von Kleinpaul.

Gerichtliche Entscheidungen.

— Ein Erkenntnis des künal. Ober-Tribunals vom 23. September 1874 lautet: „Ein Erkenntnis, Beamter, welcher die Anordnung einer örtlich und sachlich zuständigen höheren Behörde ausführt, befindet sich in der rechtmäßigen

Ausübung seines Amtes, ohne Rücksicht darauf, in wiefern die betreffende Anordnung auf richtigen thatsächlichen Annahmen beruhte.
 — In der Sitzung des Ober-Tribunals, Senats für Strafsachen, vom 8. October, erkannte das Tribunal, daß ein „geistliches Amt“ im Sinne der Maigesetze nicht mit „Seelsorger-Amt“ gleichbedeutend ist. Vielmehr fällt unter diesen Begriff auch das Amt eines Hilfs-Geistlichen, welcher zwar nicht die Seelsorge ausüben oder die eigentlich pfarramtlichen Functionen wahrzunehmen, aber doch in der Kirche Messe zu lesen, oder an der Verlesung des Gottesdienkes Theil zu nehmen hat.

Notizen zur Sinfonia eroica.

Wenn wir die Absicht haben, über Beethoven's Eroica Notizen zu geben, so können diese nur historischer Art sein, — denn sich in das Gebiet der Beethoven's Analyse wagen, heißt, um mit Shakespeare zu reden, Sonnenlichtchen zählen. Manchem Musikliebhaber möchten einige Historien über diese Sinfonie, die auf dem morgenden Programm des Concertes im neuen Theater steht, willkommen sein und so sei denn zuerst bemerkt, daß besagte Sinfonie 1803 aus dem ganzen unbändigen, republikanischen Geiste Beethoven's geschriben ist. Denn Beethoven war Republikaner vom reinen Wasser. Als die Kunde vom Siege bei Marcnop, vom ersten Consul Frankreichs Buonaparte durch Europa jag — sah Beethoven in Napoleon den Heiliger der Völker, den Helden der Freiheit und damals beschloß er, diesem seinem Ideale aller Helden ein Werk zu widmen. Beethoven schrieb die Es dur-Sinfonie und schrieb auf das Titelblatt „Buonaparte“. Wie er sich Napoleon gedacht, dazu könnte als Pendant jene Verlesung des Corfen dem Maler David gegenüber ansehnlich werden: „Malen Eie mich ruhig auf einem wilden Pferde sitzend.“ Die Composition war vollendet und das sauber abgeschriebene Manuscript sollte eben nach Paris geschickt werden, als die Nachricht kam, Napoleon habe sich zum Kaiser krönen lassen. Beethoven — eifriger Republikaner wie er war — hatte Nichts Eiligeres zu thun, als das Titelblatt von der Sinfonie abzureißen und das Werk selbst, unter wüthenden Ausbrüchen seines Ingrimm's, zur Erde zu werfen, wo es lange unbrüchig lag. Erst 1805 erschien diese Sinfonie unter dem Titel „Eroica“. Ausgeführt wurde Beethoven mit Napoleon erst 1820, als der Kaiser seinen schweren Leiden auf St. Helena erlag — der Meister drücker farfsichtig: für den Tod Buonapartes habe er bereits vor 17 Jahren den Trauermarsch componirt. Von Napoleon plakte er zu sagen: „Ist der auch nicht anders als ein gewöhnlicher Mensch! Nun wird er als Kaiser alle Menschenrechte mit Füßen treten, und nur seinem Ehrgeize fröhnen; er wird sich höher als die andere stellen und ein Tyrann werden.“
 Als Curiosum sei hier noch von der berühmten Dhrseige berichtet, die Ries bei der ersten Probe der Eroica erhielt. Ehe nämlich im 2. Theile des Allegro das Thema wieder eintritt, läßt Beethoven dasselbe durch das Horn andeuten, während die beiden Violinen beharrlich auf einem Secunden-Accorde liegen. Es muß dies auf den Nichtkennner der Partitur den Eindruck machen, als ob der Hornist falsch gebläst und falsch eingestrich habe. Ries dachte dasselbe und äußerte zu Beethoven: „Der verdammte Hornist! kann der nicht zählen! Das klingt ganz in's kom.“ — kaum gesagt, hatte Ries eine schallende Dhrseige auf der Wangen sitzen. Was will das aber, gegen die Dhrseige sagen, die der ganzen herabgebrachten musikalischen Anschauung durch die Eroica gegeben wurde! Zibr, der sich davon überzeugen will, hör die verpönte Sinfonie, die, wenn wir von der Aufführung des „Jupiter“ schließen, gewiß vorzüglich ausgeführt werden wird. Die Aufführung ist Mittwoch Nachmittag 4 Uhr im Neuen Theater.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches u.
 — Der seit Wochenfrist beobachtete rapide Rückgang der Desterreichischen Eisenbahnpapiere scheint wenigstens vorläufig zum Stillstände gebracht zu sein. Nichtsdestoweniger wird es sich sein, sich über die Ursachen der panikartigen Bewegung der letzten Tage Rechenschaft zu geben. Vernehmen läßt sich nicht, daß dem offenkundig hervortretenden Widerwillen des Auslandes wider die Desterreichischen Bahnpapiere noch andere Thatfachen zu Grunde liegen, als die Verlingerung der Betriebsannahmen in Folge des Daniederlegens des Waagengeschäftes. Es tritt stets deutlicher zu Tage, daß die einer großen Anzahl von österreichischen Bahnen gewährte Zinsengarantie jene absolute Sicherheit nicht im Besitze hat, welche die Wechsler der ausländischen und wohl auch der inländischen Besizer mit diesen Papieren verknüpft glaubte. Der Staat hat nämlich den Actionären keineswegs unter allen Verhältnissen die fünfprocentige Zinsengarantie, sondern in der Wechsler der Fälle ein bestimmtes Reinertragniß per Mille, ein bestimmtes Ertragniß für die Gesamtanlage der Bahn, oder aber, was auf dasselbe hinausläuft, die fünfprocentige Verzinsung eines vorher bestimmten Anlage-Capitals gewährleistet. Wenn nun die Bahn-Gesellschaften mit diesem garantirten Capital nicht das Auslangen fanden oder wenn sie hinterher neue Verpflichtungen eingingen, deren Erfüllung das Zinsen-Ertragniß schmälern mußte, so erigenete es sich, daß die Actionäre ihre Zinsbesitzende getrübt sahen, ohne daß der Staat seiner Garantieverpflichtung untreu geworden wäre. So stellt sich die Angelegenheit in der Theorie dar. In der Praxis aber haben die Erwerber garantirter Eisenbahn-Titres die Actien oder Prioritäten im guten Glauben gekauft, ein Papier zu erhalten, für dessen Verzinsung der österreichische Staat haftbar ist; in ihren Augen bestand und besteht kein Unterschied zwischen einer Zinsgarantireduction bei den garantirten Bahnen und zwischen der Zinsen-Reduction bei reinen Staats-Obligationen. Das einmal rege geordnete Mißtrauen richtet sich nicht mehr gegen einzelne schlecht verwaltete Gesellschaften, sondern gegen alle Desterreichischen Bahnen und in weiterer Folge sogar gegen alle Desterreichischen Efecten. Daß diese Efecte des Mißtrauens ungerechtigt sind, daß schließlich die Regierung doch nur in zweiter Linie von der Verantwortlichkeit dafür getroffen ist, daß mehr als 100 Mill. Guld. Dester. Eisenbahnwerthe nothwendig geworden sind u. daß der größere Theil der Schuld den autonomen Verwaltungen und den Actionären zuzuschreiben ist, kann allerdings nicht zugeugnet werden. Aber die allgemeine Calamität, die in Folge des massenhaften Zurückströmens der im Auslande placirten österreichischen Capitalien herbeizubringen droht, wird schließlich doch die Nothwendigkeit herbeiführen, daß sich die Gesezgebung mit der Frage der Eisenbahn-Garantien ausführlich beschäftige und auf diesem Gebiete endgültig Ordnung schaße. Dies wird um so notwendiger sein, als mit der Vollendung einiger wichtiger Netze, die gegenwärtig als todtliegendes Stückwerk den Staatsfinanzen zur Last fallen und nur durch eine vernünftige Abänderung lebensfähig und rentabel gemacht werden können, nicht länger geduldet werden darf.
 [Braubauweiger 20. Thaler-Loose.] Bei der am 2. November 1874 falligen haben vierundzwanzigste Serie: Ziehung sind die nachfolgenden 68 Serien gezogen worden: 14, 149, 291, 628, 765, 967, 1001, 1040, 1217, 1281, 1473, 1534, 1579, 1585, 1897, 2117, 2279, 2304, 2491, 2517, 2690, 2787, 3251, 3286, 3441, 3629, 4279, 4437, 4718, 4779, 5023, 5354, 5465, 5468, 5613, 5662, 5722, 5775, 5866, 5946, 6016, 6251, 6313, 6593, 6642, 6706, 6837, 6889, 6947, 6998, 7057. Der Haupttreffer von 100,000 Frs. fiel auf Nr. 51 der Serie 6998, 25,000 Frs. fallen auf Nr. 48 der Serie 6889, 5000 Frs. fielen auf Nr. 85 der Serie 3122.
 Bei der am 2. d. M. Wien falligen Geminnziehung der 1860er Loose fiel der Haupttreffer von 300,000 Fl. auf Nr. 16 der Serie 4903, 50,000 Fl. fielen auf Nr. 19 der Serie 19,667, 25,000 Fl. fielen auf Nr. 15 der Serie 11,072, 10,000 Fl. fielen auf Nr. 7 der Serie 17,186 und auf Nr. 2 der Serie 19,609.

Berliner Viehmarkt.

Am Montag-Markt befanden sich 1988 Rinder, 7421 Schweine, 1094 Kälber und 8247 Hammel incl. der an den letzten Märkten unverkauft abgelebten 184 Rinder, 80 Schweine, 2514 Hammel. Das Geschäft in Rindvieh war ein überaus flüchtiges. Während am vorigen Montage wenigstens feine Waare reich gefaßt wurde, ging heute nicht einmal solche, so daß die Preise einen abermaligen Rückgang erlitten. Ausgegeben wurde für 1. Qualität 19 1/2—20 1/2 Eblr., 2. Qualität 15—16 Eblr., 3. Qualität 12—13 Eblr. pr. 100 Pf. Schlachtgewicht. Auch bei den Schweinen war das Geschäft ein sehr langsames und flüchtiges, so daß die Preise auch hier durchschnittlich welchen mußten. Bezahlt wurde für 1. Waare 19—20 Eblr., 2. Waare 17—18 Eblr. pr. 100 Pf. Schlachtgewicht. In Hammeln war so gut wie gar kein Geschäft und ließ sich auch heute ein Preis schwer bestimmen, da die Käufer, um zu verkaufen, auf jedes Gebot eingingen. Was den Kälberhandel anbetrifft, so erzielte schwere Waare gute Mittelpreise, während leichte nur zu Mittelpreisen an den Mann zu bringen war.

Bekanntmachungen.

Unentgeltl. Behandlung von Zahn- u. Mundkranken in der Ghil. Klinik Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von 8—9 Uhr.
Dr. med. Mollander.
 Docent an der Universität.

Auction.

Montag den 9. Novbr. cr. Nachmittags 2 Uhr versteigere ich „**Harz Nr. 18/19**“ hier: 1 Partie Kaufsäme und Bretter, sowie versch. Fußbaum- u. Mah.-Möbel u. 1 Pianoforte.
W. Glise, ger. Auct.-Comm.

In der in den Nrn. 255 u. 256 unfr. Btg. abgedruckten Anzeige, betr. eine am 10. November zu Stiege bei Hagensfelde stattfindende Vieh-Auction, darf es in dem Satze: „wobei 12 Milchkühe u. 18 Stücken“, nicht Stücken heißen, sondern muß lauten:

„wobei 12 Milchkühe und 18 Stücken verschiedenen Alters“, was hierdurch berichtigt wird.

Gasthöfe mit 2000 bis 6000 *fl.* Anzahlung sind zu verkaufen.
C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.

Häuser mit 2000—10,000 *fl.* Anzahl. sind zu verkaufen.
C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.

Capitalien auf gute Hypothek u. Wechsel auszuliehen durch
C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.

Restaurations-Verpachtung.
 Ein Restaurations- und Frühstücklokal mit Mobiliat, an der Straße gelegen, soll wegen Uebernahme eines Gasthofs gegen 100 *fl.* Kautions anderweitig verpachtet und kann sofort oder Neujahr 75 übernommen werden. Zu erf. bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. 3.

Eingetretener Familienverhältnisse halber beabsichtige ich mein zu Klein-Lissa bei Delitzsch gelegenes Gut, ca. 130 Morgen, baldmöglichst zu verkaufen. Forderung incl. lebendem wie totem Inventar 35,000 *fl.* Beschaffenheit des Bodens sehr gut u. Zahlungsbedingungen günstig.
 Klein-Lissa.
Aug. Winkler.

Ein Wohnhaus mit Stallung u. Garten auf einem Dorfe bei Halle — passend für Bäcker u. Fleischer — zu verkaufen durch **G. Martinius**, Alter Markt 34.

Ein Paar ganz weiße Widderkaninchen, zur Ausstellung bestimmte Thiere, Bibben, 12 Monat alt, noch nicht belegt, Rammler, 8 Monat alt, sind wegen Mangel an Raum zu dem Preis von 10 *fl.* zu verkaufen.
G. Nibel, Ballhausen.

Eine Köchin, die ihr Fach gründlich versteht u. gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet zum 15. Nov. Dienst im von Jena'schen Fräuleinstit, Rathhausgasse 16.

Ein cautionsfähiger, gelehrter und intelligenter **Wirth** wird für ein größeres Local sofort gesucht. Off. an die Annoncen-Expedit. von **J. Barch & Cie., Halle a/S.**, unter B. # 5457. erbeten.

Eine einzelne Dame sucht per 1. April 1875 eine anständige Wohnung in der Gegend des Königs-viertels, bestehend aus zwei Stuben, einer Kammer nebst Zubehör. Offerten werden unter S. # 5458. in der Annoncen-Expedit. von **J. Barch & Cie., Halle a/S.**, gr. Ulrichsstr. 47. erbeten.

Eine gebildete, in allen Theilen der Haushaltung erfahrene, mit guten Empfehlungen versehene **Dame**, wird zu Neujahr oder auch früher in einem städtischen Hause zur **Stütze der Hausfrau** gesucht. Adr. unter L. M. # 510 an **Rudolf Mosse** in Halle a/S.

Gesucht wird zum baldmöglichsten Antritt ein Dekonomie-Verwalter, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen. Gehalt 150—180 *fl.* Zu erfragen Leipziger Platz 3, part.

Ein tüchtiger Steiger für Tiefbau wird zum sofortigen Antritt gesucht. Adr. sub R. B. 45 an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. 3.

Sonnabend den 7. d. Mts. früh 10 Uhr verkaufe ich in dem früher **Knobchen'schen** Grundstücke zu Wormsleben 2 Pferde, 3 Kühe, 1 Gehe, 1 Bullen, 2 Käuferschweine u. 1 tragende Sau.
Wormsleben B. Eisleben.
Carl Dressel.

Eine tüchtige Verkäuferin wird für ein Posamentier-Geschäft gesucht. Gefällige Adressen bittet man unter **H. 5982 B** bei **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. niederzuliegen.

Ich suche für mein Getreide- u. Commissionsgeschäft pr. 1. Januar 1875 oder früher einen Lehrling.
D. Stern in Leipzig.

3000, 1500, 1200, 1000, 600 u. 500 *fl.*, ingleichen 10,000 *fl.* Mündelgelder auf längere Zeit sind auf gute Hypotheken auszuliehen durch **G. Martinius.**

Monatsbericht
 des Allgem. Spar- & Vorschuss-Vereins zu Halle a/S., E. G.,
 pro Monat **October** 1874.

14,771	5	3	Cassen-Bestand	6,327	27	11
74,275	2	3	Vorschuß	78,524	12	—
65,906	—	—	Debitoren in laufender Rechnung	61,734	5	7
10,774	—	—	Sparcassen-Conto	14,206	—	—
80	—	—	Mittglieder-Conto	181	10	8
5,122	26	8	Incasso-Conto	3,230	16	9
26,743	15	10	Dividende	33,528	7	1
107,732	20	—		107,732	20	—

Halle a/S., den 31. October 1874.
Kramer. P. Koesewitz.

1 Oec.-Volontair, 3 verheir. u. 5 ledige Oec.-Inspectoren, 3 erste, 5 Feld- u. 2 Hofverwalter, auch 3 Hofmeister suchen sof. oder 1. Jan. 1875 Stellen durch das Comtoir von **Fr. Binneweiss** in Halle a/S.

Societät Berliner Möbeltischler.

Erste größere Vereinigung von Tischlermeistern jeder Branche behufs directen Absatzes ihrer Arbeiten.
Verkaufslager: Berlin, Jerusalemstr. 1.
 Größte Auswahl ihrer eigenen gediegenen Arbeiten einfachen wie feinen Genres zum **Fabrikpreis.**
Ganze Haus- und Wirthschaftseinrichtungen werden sofort vom Lager geliefert, **besondere Arbeiten** schnellstens angefertigt. **Reelle Bedienung. Feste Preise.**

Bock's Buch in Heften; **10. Auflage.**

Vorrätig bei **Schroedel & Simon, Halle a/S.**
 Dieses schon bei seinem ersten Erscheinen mit allgemeinem Willkommen begrüßte, jetzt bereits in 110,000 Expl. verbreitete Werk:

Buch vom gesunden und kranken Menschen.

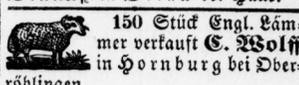
Von Professor Dr. **Carl Ernst Bock.**
 Mit gegen 120 feinen Abbildungen.
 bedarf keiner Aupreisung. Es hat in neun Auflagen selbst für seinen Werth gesprochen und wird das in der zehnten durch seine zeitgemäßen wissenschaftlichen Verbesserungen und Vermehrungen noch mehr können. In ca. 10 gr. Octav-Heften a 7 1/2 Gr., wofür auch der weniger Bemittelte im Stande ist, sich diesen in Familien nachgerade unentbehrlich gewordenen Helfer in der Noth nach und nach anzuschaffen, ist das Werk vollständig. Das erste Heft hat soeben die Presse verlassen. Die Verlagshandlung von **Ernst Reil** in Leipzig.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21' sowie **neue Grubenschienen** in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen **Ferdinand Korte** in Halle a/S.

Eine Wirthschafterin in gelehten Jahren wird bei hohem Gehalt zum 1. December zu engagiren gesucht. Abschrift. Zeugnisse nimmt entgegen **Emphinger, Halle a/S., Kl. Ulrichsstr. Nr. 31.**

Ein neuer zweispänn. Wagen steht billig zu verkaufen, beim Schmiedemstr. **Braun** in Dölan bei Halle.



150 Stück Engl. Kämmer verkauft **C. Wolff** in Hornburg bei Döberlingen.

Eine im Kochen und Wolkenwesen erfahrene Wirthschafterin wird zum sofortigen Antritt bei hohem Salair auf der fürstlichen Domaine Schlotheim in Thüringen zu engagiren gesucht. Persönliche Vorstellung unter Beibringung der Atteste wird gewünscht.
Th. Danker.

Häckel, Heu, Hafer u. Roggenkleie zu verkaufen bei **F. M. Zeschmar**, Geisstraße 24.

Bom deutschen Reichsanzeiger wird die Nummer vom 13. December 1871, womöglich in 2—3 Exemplaren, gesucht. Es wird für die zuerst eingelieferten Exemplare das Exemplar bis zu 10 *fl.* bezahlt von **Ed. Stückrath** in der Exped. d. 3g.

Ein übercompletes Wagenpferd steht zu verkaufen in der Mühle zu Wesenitz bei Gröbers.
G. Staffelfein.

Eine nicht zu große Wirthschaft in der Umgegend von Halle wird baldigst zu pachten gesucht. Gef. Auskunft ertheilt Secretair **Nelkenbrecher**, Halle, Schmeerstraße Nr. 20.

3 St. fette Schweine verkauft **Zeising** in Siedersdorf.

Ein breiter Wagen mit 3 Pferden steht wegen Aufgabe des Fuhrwerks zu verkaufen. Wo? sagt Herr Restaurateur **Derger** hier am Markt.

50 Stück Kämmer, 50 Stück Fährlinge, groß und gut genährt, desgl. 25 St. fette Schafe verkauft **Rammel** in Nietleben.

In schwarzem echten Sammet (zu Mäntel, Jaquettes und Kleider, Schwarz. u. bunt. Seidenstoffen (zu Strassen- und Gesellschaftskleider,)
empfehle ich zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Preis-Courant:

Schwarzer Taffet Berl. Elle 15 Sgr. Gestreifte seidene Taffete, hellgründig, Berl. Elle 16 Sgr.
Schwarzer schwerer Rips do. 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. Gestreifte seidene Taffete, dunkelgründig, Berl. Elle 15 Sgr.
Einfarbige helle Taffete (Ballfarbe), Elle von 20 Sgr. an. Einfarbige helle Ripse von 25 Sgr. an.
Echte Besatz-Sammete in allen neuen Farben. Moiré antiques in allen hellen Farben.

Ganz vorzügliche echte schwarze Sammete, über 1 Berl. Elle breit, à 2 Thlr. 15 Sgr. (zum vollständigen Jaquette 3 Berl. Ellen für 7 Thlr. 15 Sgr.)

J. Schmuckler, Pub-, Weißwaaren- u. Gardinen-Lager,
3 grosse Ulrichstrasse 3.

Eine kräftige Bauerntochter in gefekten Jahren sucht auf 1 größ. Gute als 2. Landwirthschafterin od. mit der Frau allein z. 1. Jan. 75 Stelle. Gef. Offerten H. Z. poste rest. Halle a/S. niederzulegen.

Ein geb. Mädchen, Witwe in gef. Jahren, sucht in einem Hotel od. Landwirthschaft sofort od. 1. Dec. gegen mäßiges Lehrgeld, die seine Küche u. d. g. zu erlernen. Gef. Offerten sub L. W. sind an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. zu senden.

Große Niederlagsräume nebst **Comtoir** sind sofort oder 1. Januar 1875 zu vermieten.
Hotel „Russischer Hof.“

Der Aufenthalt des Maschinenbauers **M. Kolbe** wird wegen geschäftlicher Beziehung gewünscht.
Halle a/S., Rannische Str. 8.

Erste Sendung **Pommersche Gänsebrüste** und **Keulen**, ger. Rheinlachs, Braunschweiger Cervelatwurst, roh u. gek. Schinken, Bratheringe, Sardinen, Anchovis, russ. Salat, Hummer, Austern, Ananas zur Bowle, verschiedene feine Bees, feinstes Speiseöl, Capern, condensirte Milch, echte Teltower Mäbchen, Käse in verschiedenen Sorten empfiehlt billigst **W. Kuhne**, gr. Ulrichstr. 49.

60 Stück große wollreiche Schafe verkauft Siegfisch Nr. 22.

1 meubl. Stube mit K. ist zu vermieten Moriskirche 4.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft Möglich Nr. 18.

2 starke Arbeitspferde sind zu verkaufen Bäckergrasse Nr. 5.

Wahlverein
der vereinigten liberalen Partei für Halle und Umgegend.
Orendl. Monatsversammlung Donnerstag den 5. November Abends 8 Uhr im „Neumarktschiesgraben.“
Tagesordnung:
1) Die wichtigsten Aufgaben des Reichstages.
2) Geschäftliches.

I. Abonnement-Concert

Montag d. 9. November im Saale der Volksschule unter Mitwirkung des Frl. **Marie Sartorius** aus Köln und des Herrn Concertmeisters **Schradieck** aus Leipzig.

Programm: **Bietz**, Ouverture. **Schumann**, Symphonie Es dur, **Spohr**, Concert f. d. Violine. **Beethoven**, Arie. **Schubert**, **Schumann**, Lieder. **Bach**, Chaconne.
Nummerirte Plätze im Abonnement für die 6 Concerte zusammen à 4 **Th.** 10 **Sgr.**, für 4 Abonnementconcerte allein à 3 **Th.** 15 **Sgr.**, für 2 Kammermusikconcerte des Leipziger Gewandhausquartetts allein à 1 **Th.** 15 **Sgr.** sind zu haben in der Buchhandlung des Herrn **Max Niemeyer**, gr. Steinstrasse 66.

Eine besondere Subscriptionsliste geht nicht herum. **F. Voretzsch.**

Depôts der Sor.-Brauerie Waldschlösschen in Dresden und Deutschen Portor von Th. Krepper in Burg.	„Zum Saalschlösschen“ Conditorei & Café Louis Lehmann Giebichenstein, empfiehlt täglich frische Pfannkuchen sowie Auswahl feinschmeckender Bäckereien.	Lager f. Chocoladen von B. Sprengel & Co., Hoflieferanten in Hannover. Neueste Zeitungen und Journale.
--	---	--

Französische Wallnüsse im Ganzen und Einzelnen billigt bei **R. Storz**, Leipzigerstraße 103.

Frische **Rügenwalder Gänsebrüste**, Frisch abgekochte **Riesen-Ochsenszunge**. Täglich frische **Holsteiner Austern**. **Sardines à L'Huile** in jeder Marke empfiehlt **R. Storz.**

Vorzügliches Mittel gegen **Rheumatismus** und **Gicht**. Dieses ausgezeichnete feinste Präparat aus der Lanne ic. wirkt durch Einreibung schnell und sicher selbst gegen veraltete hartnäckige Leiden. Großes Flacon 1, 50 Mfr., kleines Flacon 1 Mfr. Gebrauchsanweisung ist jedem Flacon beigelegt. Schwarzbeck b. Blantenburg i. Thür. Depot bei Fräulein **Ida Böttger**, Halle, gr. Ulrichstr. 55.

Respiratoren, Gummistrümpfe, Gummileibbinden bei **Barfüßerstr. 9. F. Hellwig.**
Eine Handfrau wird sofort gesucht Alter Markt 34 im Laden.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein Dr. phil. wünscht einige Privatstunden zu geben. Gefäll. Adr. sub Z. 301 an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

4/11. 1874
in der Glocke, Rathhausg.

Gröllwitz.
Zum **Wurstfeste**, Donnerstag den 5. d. M., ladet höflichst ein **Fr. Paack.**

Zu dem Tage der Feier unseres goldenen Ehejubiläums sind uns von Seiten lieber Verwandten und Freunde schöne Beweise herzlicher Theilnahme entgegengetragen worden, daß sich unsere Herzen bewogen fühlen, hierdurch den tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Insbesondere sagen wir Dank dem Herrn Pastor **Treppe**, sowie den Mitgliedern des Ortsvorstandes und des Gemeinde-Kirchenrathes für ihre Glückwünsche und dem Herrn Lehrer **König jun.** für den mit der Jugend uns dargebrachten Morgen-gefang.

Ferner gedenken wir dankend der lieben ungenannten Freunde von **Groß-Gräfenborf u. Strößen**, welche durch Uebersendung ihres kostbaren sinnigen Andenkens uns angenehm überraschten, sowie auch den Spendern der übrigen reichen Gaben. Auch denjenigen Unbekannten, welche den Eingang unserer Wohnung so hübsch mit Girlanden u. Kränzen schmückten, unsern herzlichsten Dank.

Möge Gott, der Geber aller guten und vollkommenen Gabe, es Allen reichlich vergelten.

Groß-Gräfenborf, den 31. October 1874.
Friedrich Adam Schimpf und **Auguste Schimpf** geb. **Wiener.**

Am 2. d. Mts. verschied nach kurzem Krankenlager unser Vereinsmitglied **Herr Gustav Kolbitz.** Sein Verlust betrifft uns schmerzlich, da wir in demselben einen lieben Freund betrauern, der mit seltener Liebenswürdigkeit die Herzen und Freundschaft Aller gewann.
Ehre seinem Andenken!
Halle a/S., 3. Novbr. 1874.
Der kaufmännische Verein **Union.**

Vierte Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 2. Novbr. Der „Temps“ veröffentlicht ein Schreiben des Herzogs von Broglie, in welchem dieser den Behauptungen Engländer Blätter gegenüber in Abrede nimmt, daß er am 23. Mai 1873 durch einen Unterhändler bei dem Grafen von Armin habe anfragen lassen, ob der Sturz des Präsidenten Thiers in Berlin Mißfallen erregen werde. Der Herzog erklärt ausdrücklich, daß weder vor noch nach dem 24. Mai zwischen ihm und dem Grafen Armin die fragliche Angelegenheit, sei es auf directem oder indirectem Wege, zum Gegenstande von Erörterungen gemacht worden sei. — „Union“ und „Moniteur“ melden übereinstimmend, daß Don Alphon von Bourbon und seine Gemahlin Spanien verlassen hätten und nach Graz in Steiermark zurückgekehrt seien, um sich von den Strapazen des Feldzugs dort die nöthige Erholung zu gönnen.

London, d. 2. November. Die Abendblätter veröffentlichen ein Telegramm aus Rio de Janeiro vom 31. v. Mts., wonach im Staate Buenos-Ayres, unweit der Mündung des Salado, zwischen den Regimentsstruppen unter Campos und den Insurgenten unter Ribas ein Gefecht stattgefunden hat. Nach den Berichten der argentinischen Regierung wurden die Insurgenten geschlagen. Ribas gelang es indessen, seine Vereinigung mit Mitre zu bewerkstelligen, der im Amarsch auf die Hauptstadt begriffen ist. Eine neue Schlacht wird erwartet. Die Verbindung der Stadt Buenos-Ayres, welche stark besetzt ist, mit der Umgegend ist unterbrochen.

London, d. 2. November. Das Kabel der directen Telegraphenleitung nach Amerika ist auf 30° 31' Breite und 24° 18' Länge wieder aufgefunden und die Splicing desselben bereits heute Morgen geschehen.

Aus dem Leben des Herzogs Carl von Braunschweig.

In einer Pariser Buchhandlung ist ein Buch erschienen, welches sehr interessante Beiträge zur Biographie des verstorbenen Herzogs Carl von Braunschweig enthält. Wir entnehmen demselben folgende Züge aus dem Leben des fürsüßlichen Sonderlings. Zu den kostbarsten Piecen seiner Wohnung, des Hôtel Beaujou, gehörte ein geheimnißvolles Kabinet, dessen Schlüssel der Herzog niemals aus den Händen gab. Wem es gestattet wurde, in dieses Kabinet einzutreten, der blieb vor Staunen stehen. Eines Abends ließ sich in einem der Boulevardtheater eine Dame der Demi monde dem Herzog in seiner Loge vorstellen und beschwor ihn, ihr den sehnlichst begehrten Wunsch zu erfüllen und sie in das Feengemach zu führen, von dem man ihr eine zauberhafte Schilderung gemacht. Der Herzog bewilligte ihr in zuvorkommendster Weise diese Bitte und erbot sich, sie nach Schluß des Theaters in seinem Wagen mit nach seinem Hotel zu nehmen und ihr dasselbe bei Licht zu zeigen. Als um ein Uhr Morgens sich die Gitterthore öffneten, um die Equipage mit den isabellenfarbenen Pferden aufzunehmen, führte der Herzog die Dame nach einer entzückenden Nische mit blau-seidenem Fauteuil. Dann zeigte er ihr die herzoglichen Appartements und ließ sie endlich in ein halb erleuchtetes Zimmer eintreten. Dort angekommen entschuldigte er sich, er müsse erst Licht anstecken lassen, verschwand und die Thüre schloß sich hinter ihm. Die Dame wartet ein Weilchen auf die Rückkehr des Herzogs, dann aber erfaukt, daß sie nicht den geringsten Laut hört, verliucht sie, sich in dem Halbdunkel umsehen. Da glaubt sie in einer Ecke des Zimmers einen Kopf zu sehen, der sie anblickt; sie eilt nach der Thüre, aber diese ist verschlossen, sie ruft, aber Niemand antwortet ihr. Sie läßt ihren Blick nun umherstreifen und sieht nicht einen, sondern 10, 20, 30 Köpfe — sie stößt einen verzweifeltsten Schrei aus — doch vergeht noch einige Zeit, ehe Jemand die Thüre öffnet und ein Kaki sich präsentiert. Sie fragt nach dem Herzog — die Antwort aber ist: der ist schon lange nach der Stadt zurückgekehrt. Diese Köpfe sollen nichts Anderes gewesen sein, als die Perrücken des Herzogs mit den dazu gehörigen Gestalten. — Der Herzog von Orleans war sehr stolz auf einen amerikanischen Eraber, den er besaß und der für einen der besten galt und sprach den Wunsch aus, daß er sich mit einem Pferde des Herzogs, von dem alle Sportkennner in Paris sprachen, messen möchte. Das war aber eine schwierige Sache, denn Louis Philipp war kein Freund des Herzogs, und dieser stand in keiner Beziehung zum Hofe. Doch geschickte Unterhändler trachten eine Vermittelung zu Stande. Man einigte sich dahin, daß das Wettrennen vor sich gehen sollte, ohne daß die beiden Rivalen ein Wort wechselten. Der Herzog von Orleans hatte seinen Gegner um eine Pferdelage geschlagen; sie grüßten sich stumm und Jeder kehrte nach seinem Hotel zurück. Acht Jahre später fand der unglückliche Prinz auf derselben Stelle, wo er gesiegt hatte, seinen Tod durch seine Pferde. Der Herzog ließ sich aber die empfangene Niederlage nicht niederdrücken, sondern suchte sich mit folgendem Scherz zu trösten: „Das ist jetzt die Regel in den königlichen Familien, die Aelteren werden geschlagen von den Jüngeren und die Krone muß in richtiger Konsequenz immer der Jüngste erhalten.“ Selbst in Genf hatte der ruhelose Mann noch keine Ruhe, aus dem Hotel Metropole, wo er zuerst abgefliegen und sein Testament gemacht, siedelte er nach dem Hotel Beau-Rivage über. Dort brach, da sein Emboypoint ihn an Leibesbewegungen hinderte, trotz des Verbots seines Arztes fast den ganzen Tag im Bette zu. Im Bett schrieb er, diktierte er, las unzählige Zeitungen und empfing seine nur spärlichen Besuche. Schachspiel, Diamanten und Proceffe waren seine einzigen Beschäftigungen. Er war ein Meister im Schachspiel und fand selten Jemand, der es mit ihm aufnehmen konnte.

Trotz seines Geizes gab er einem Amerikaner mehrere Tausend Franken jeden Monat, damit er jeden Tag mit ihm spielte. Er pflegte dabei oft zu sagen: „Wenn ich anstatt der Schachfiguren Soldaten unter meinen Händen hätte, so hätte ich längst meinen Thron wieder besiegen und würde Deutschland unter meinem Scepter haben.“

Vermischtes.

— [Ein gemaltes Wunder.] Aus Feldkirch wird vom 27. October berichtet: „Wer heute unsere Pfarrkirche betritt, kann sehen, wie auf dem Medaillon, das, wie wir jüngst mitgetheilt, früher die Portraits des Deutschen Kaisers, mit weißem, ausraffirtem Backenbarte, und Bismarck's mit einfachem Schnurrbart zeigte, über Nacht auf geheimnißvolle Weise den beiden Figuren andere Bärte hingezaubert wurden. Den Kopf des Deutschen Kaisers zielt nämlich nun statt des weißen Backenbarts ein starker, rothbrauner Vollbart und dem Fürsten Bismarck ist plötzlich zu seinem Schnurrbart noch ein Knebelbart gewachsen, so daß er jetzt ausseh't, wie ein Pariser Stutzer. Durch diese Metamorphose ist die ansehnliche Porträtmalerei an den Köpfen der Römischen Christenverfolger beseitigt.“

— Ein Correspondent der „Frankfurter Ztg.“ entwirft von Kullmann ein solches Bild: Wer bloß nach Photographien und Holzschnitten sich ein Bild von dem Attentäter gemacht hat, der ist falsch belehrt. Man kann ihn nicht schön nennen, aber er ist nicht weniger als abstoßend. Eine mittelgroße, gedrungene Gestalt, regelmäßige Gesichtszüge, eine hohe, breite Stirne, große dunkle Augen mit lebhaftem und scharfem Blick, grades und offenes Ausreten, das sind Dinge, die sich freilich nicht alle in der Photographie wiedergeben lassen, die aber zu einem besseren Gesamt-Eindrucke sich vereinigen, als man sich dessen versehen hätte.

— Ein Deutscher und ein Franzose stritten sich, ob Deutschland oder Frankreich reicher sei. Frankreich ist reicher,rief der Franzose, es hat 5 Milliarden gepahlt und nichts davon gemerkt! — Das ist gar nichts, antwortete der Deutsche: Deutschland hat 5 Milliarden bekommen und nichts davon gemerkt (als den Krach).

— In der Saul'schen Diebstahlsache ist es der Posen er Polizei gelungen, im Laufe von drei Wochen die gesammten, in der Nacht vom 7. bis 8. October gestohlenen Objete wieder herbeizufahren: in der Nacht vom 14. bis 15. die ersten 25,000 Thlr., welche theils in den Wohnungen der Einbrecher, theils zu Hammer bei Posen gefunden wurden, einige Tage später gegen 5000 Thlr., bei Kobylepole vergabren, dann gegen 85,000 Thlr. auf dem Gute Budzpiowo und am 30. October ebendort die letzten 41,000 Thlr.

— [Brillantgas.] Nach vielfachen Versuchen hat der Kaufmann Carl Senker in Berlin (Burgstraße Nr. 1), eine Maschine erfunden, mittelste deren er reines Kohlenwasserstoffgas, frei von Kohlenoxyd, Schwefel und Säure, in fünffacher Lichtstärke des Steinkohlengases auf kaltem, chemischen Wege in gefahrloser, leichter und zuverlässiger Weise bei jeder Temperatur zu produciren vermag. Das leichte specifische Gewicht des Gases ermöglicht eine gleichmäßige und große Leistungsfähigkeit ohne ein schweres Bindengewicht mit Drahtseil. Die Maschine erfordert wenig Raum zum Auffüllen und ihre Inbetriebsetzung erfordert keine besondere Fachkenntniß, da man sie nur einfach mit den zur Fabrication nöthigen und im Handel bezehbaren Substanzen zu füllen braucht. Der Erfinder baut berartige Maschinen, auf die er als „Brillantgasmaschinen“ von verschiedenen Regierungen Patente erhalten hat, zu 5 bis 200 Flammen.

— Ein Wallfischfahrer, der am letzten Mittwoch in Dnuden von der Davidsstraße ankam, brachte 32 Wallfische mit, die, wie man berechnet, 175 Tonnen Del liefern dürften. Er erstattet treffliche Berichte über den Erfolg anderer mit dem Wallfischfang beschäftigten Schiffe, und erklärt, daß eine so gute Saison seit vielen Jahren nicht dagewesen sei.

— [Disanzritt nach Paris.] Herr v. Zubovits ist am 27. Oct. in Efferding um 6 Uhr Abds. eingetroffen, was er sich vom dortigen Postamate bestätigen ließ. Damit ist die erste Bette im Betrage von 7000 Gulden gewonnen; man hielt seine Ankunft in Efferding vor 7 Uhr Abends nicht für möglich.

— (Riesen-Makrele.) In Halifax (Amerika) ist jetzt eine Makrele von 9 Fuß Länge und einem Gewichte von 500 Pfd. ausgestellt. Da dieselbe im Hafen von Halifax gefangen worden, so wird das Skelett wohl in der dieser Stadt bestimmten Abtheilung auf der Weltausstellung von 1876 zu sehen sein.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 44) meldet:

Im Bezirke der Kaiserlichen Telegraphen-Direction zu Halle a. S. ist der Telegraphist Müller I. in Erfurt zum Ober-Telegraphisten befördert worden. — Johanna Riehle in Erfurt, Emilie Riehle in Erfurt, Elisabeth Gerhard in Erfurt und Bertha Wiese in Halle sind zu Telegraphen-Gehülfinnen ernannt worden. — Der Ober-Telegraphist Wafschau in Weimar ist gestorben. — Der Bauführer Wilhelm Bernhard Dietrichs, zur Zeit in Hettstedt, ist als solcher vereidigt worden. — Zu Vorstands-Mitgliedern der Kirchenbedienten-Wittwen- und Waisenkasse in Halle sind der Cantor Müller, Köfer und Organist Metzhardt daselbst ernannt und von der Königl. Regierung in Merseburg bestätigt worden. — Die erlebte evangelische Pfarrstelle zu Emerleben in der Diöces Halberstadt ist dem bisherigen Pfarrer in Königsaue Johann Christoph Ernst Grelling verliehen worden. — Die erlebte evangelische Pfarrstelle zu Saferbeck in der Diöces Elbige ist dem bisherigen Diaconus in Thamsbrück Au-

gust Rudolf Busch verliehen worden. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Emden in der Diöcese Neuhaldensleben ist der bisherige Archidiaconus in Schlesingen Anno Paul Domik berufen und befristet worden. — Zu der erledigten evangelischen Diaconatsstelle zu Wochow und Müdenberg in der Diöcese Eisenwerda ist der bisherige Predigamtscandidat Otto Richard Eckardt berufen und befristet worden. — Sr. Majestät der Kaiser und Königin haben dem bisherigen Lehrer an der Klosterschule Krosleben, Professor Carl Siedel, den Nothen Alerorden vierter Classe zu verleihen geruht. — Durch die Verlegung ihres bisherigen Inhabers ist die untr. Königlichem Patronate stehende Pfarrstelle zu Erbseln in der Eparhie Liebenwerda vacant geworden. Das jährliche Einkommen derselben beträgt 832 Thlr., wovon 200 Thlr. an einen Emeritus abzugeben sind. Zur Pfarhie gehören 2 Kirchen und 2 Schulen. — Durch den am 31. März fut. erfolgenden Eintritt des Pfarrers Thielius in den Ruhestand wird die untr. Königlichem Patronate stehende Pfarrstelle zu Colleben, Landdiöcese Merseburg, vacant. Das jährliche Einkommen der Stelle, wovon an den Emeritus 450 Thlr. abzugeben sind, beträgt 1327 Thlr. Zur Pfarhie gehören 1 Kirche und 1 Schule. — Durch das Ableben ihres Inhabers ist die untr. Königlichem Patronate stehende Pfarrstelle zu Kloster-Neudorf, Eparhie Garbelegen, vacant geworden. Das Einkommen der Stelle beträgt 1072 Thlr. Zur Pfarhie gehören 1 Kirche und 1 Schule. Die Bewerber sich gehalten, sich geeigneten Falls die Übertragung der mit dem Pfarramte zu Kl. Neudorf bisher verbundenen, mit einer Kirche und einer Schule und mit einem weiteren Einkommen von 457 Thlr. versehenen mater vagans Ipse gefallen zu lassen. — Die Schul- und Küsterstelle zu Niedermüsch, Eparhie Querfurt, Privat-Patronats, ist durch das Ableben des bisherigen Inhabers zur Erlösung gekommen. — Nach einem Schreiben des Directors des Stendaler Gymnasiums sind die sämmtlichen Schüler der Secunda (circa 50) wegen des Versuchs einer Aufhebung gegen die Autorität der Schule mit dem consilium abeundi belegt worden.

Vorlesung über Kris Reuter.

Wie vor 8 Jahren so beabsichtigt Dr. Burmeister in diesen Tagen wieder eine Vorlesung aus Reuter'schen Dichtungen zu halten. Dem „Hannoverschen Courier“ antworten wir über die Vorlesung folgendes:

Herr Dr. L. Burmeister, der am Donnerstage im Museumsaal zu Hannover seine erste Reuter-Vorlesung abhielt, hatte sich in derselben eines ziemlich ansehnlichen und jedenfalls recht befriedigten Auditoriums zu erfreuen. Man merkte es der stillvergnügten Anmuth, die sich in leisen Flüstern oder in unwillkürlicher Bewegung zu erkennen zu geben pflegt, an, daß die Art, wie Herr Dr. Burmeister den beliebten mecklenburgischen Dichter interpretirte, anziehend. — Herr Dr. Burmeister herrscht in der That das mecklenburgische Volksthum mit einer Virtuosität, die nur dann erzielbar ist, wenn man inmitten desselben gelebt und seine Studien daran gemacht hat. — Hierzu kommt noch, daß Herr Dr. Burmeister eine mehr als dilettantische Fertigkeit in der Kunst des Vortrages besitzt, die sich daher herleitet, daß Herr Dr. Burmeister früher, d. h. vor etlichen Decennien, ein außerordentlich beliebtes Mitglied der Bühne gewesen. Demgemäß befißt die Vortragsart Herrn Dr. Burmeister's jene dramatische Lebendigkeit und Musik, die man so häufig an anderen Redatoren vermisst, und da Herr Dr. Burmeister auch für den knorrigen, derben und nachlässigen Humor Reuter's stets das richtige Maß findet und von ihm selbst beherzigt und geleitet wird, so kommt derselbe stets zu drastischer Wirksamkeit.

Häppler'scher Verein.

Mittwoch den 4. November Abends 7 Uhr Uebung im Saale des Kronprinzen: „Walpurgisnacht“ von Mendelssohn. Aufführung am 12. November im Volksschulsaale. C. A. Häppler.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. November. Kronprinz. Die Hrn. Rittermeister v. Osten u. Königl. Domainenpächter Lude a. Friedberg. Hr. Ober-Bergesch. v. Kohnstein a. Straßburg. Hr. Oberstlieut. Baron v. Kudat a. Quedlinburg. Hr. Hauptmann v. Wiedera a. Nordhausen. Die Hrn. Rittergutsbes. Eduard a. Cottbus, Angermann a. Bielefeld. Die Hrn. Prof. Forst u. Director Lange a. Leipzig. Die Hrn. Fabrikbes. Köhlin u. Kahl. Brack a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Scholle a. Leipzig, Wöhrenscheid a. Frankfurt a. M., Damm m. Gem. a. Berlin, Weichold a. Nordhausen, Weber a. Hamburg, Reichbach a. Frankfurt a. M., Schneiders a. Erfurt. Stadt Jülich. Hr. Baron v. Reichenbach a. Weiskense. Hr. Rittermeister v. Wollin a. Ettlin. Hr. Leut. Kennert a. Merseburg. Hr. Oberamtmann Siebel m. Fam. a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. Gensch m. Wd. a. Berlin. Hr. Baummeister Müller m. Sohn a. Altenburg. Hr. Kreisgerichtsrath Meyer a. Kriebitz. Hr. Hotelier Mägel a. Hamburg. Hr. Maurermeister Fischer a. Rosenburg. Hr. Advocat Sigart a. Magdeburg. Hr. Zimmermeister Walter a. Noyenberg. Die Hrn. Rent. März a. Wobemitz u. Wagner m. Gem. a. Creutzburg. Hr. Landw. Broof a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Ostertag a. Bremen, Böttcher a. Pforzheim, Wandner a. Greiz, Wagner a. Berlin, Schlippe a. Waken a. Elber, Schreiber u. Fernbach a. Leipzig, W. Nobbe a. Naumburg, Siggart a. Frankfurt, Weisner a. Acherseleben, Richard u. Seifert a. Dresden, Müller a. Wöfen. Stadt Hamburg. Ihre Hoheit Herzogin Anna v. Mecklenburg m. Dienerschaft u. Hofmeisterin Fr. v. Kummer a. Schwerin. Die Hrn. Fabrikbes. Eiemens m. Fam. u. Bauführer Dr. Lehfeld a. Berlin. Frau Pastor Ritterhausen a. Lampersdorf. Hr. Defon. Wigat m. Gem. a. Altleben. Hr. Ober-Amtmann Colbnoch a. Cassel. Hr. Fabrikbes. Laue a. Wörl. Hr. Wählensbes. Conrad a. Altleben. Die Hrn. Kauf. Reichow, Altmann u. Schreyer a. Berlin, Wittgenstein a. Bielefeld, Cohnheim a. Königsberg, Walvör a. Burg, Leonhard a. Manheim, Kisch a. Hamburg. Goldener Aina. Hr. Wählensbes. Jahn m. Frau a. Hannover. Hr. Volgelz Inspector Diegen m. Tochter a. Hamburg. Hr. Districtrichter a. Waagesburg. Hr. Rittermeister a. D. v. Cronach a. Berlin. Hr. Spielwaarenfabrik. Jahn a. Ruhl. Hr. Gerichtsrath Reich m. Fam. a. Coburg. Hr. Hofmeister Schierow m. Frau a. München. Hr. Dr. med. Stockmann m. Sohn a. Nallden. Hr. Großhändler Krübelich a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Wenzel a. E. Schneider, Pabst a. Ruhl, Biele a. Wühlhausen, Kölsing, Umland, Bloch u. Sandberg a. Berlin, Lüchardt a. Hanau, Perlichy a. Düren, v. Wilkowsky a. Altleben, Kummel a. Merseburg. Goldener Löwe. Hr. Maurermeister John a. Studen. Hr. Inspector Wegbrecht a. Magdeburg. Hr. Pastor Schmidt a. Döbeln. Hr. Landw. Kunzbeuch a. Köfen. Hr. Chemiker Richter a. Grimma. Hr. Rent. Klinge a. Götlich. Die Hrn. Kauf. Hoffmann a. Lünefeld, Werns a. Werdau, Kühne a. Bely, Herrmann a. Döllsdorf, Fuchs a. Altenburg, Reinhold a. Auerbach, Peters a. Pforzheim, Willcke a. Leipzig, Weis a. Solingen, Kornick a. Chemnitz. Goldene Kugel. Die Hrn. Bauunternehmer Wörz u. Rent. Guthe a. Magdeburg. Fr. Schneider a. Berlin. Hr. Delbronn m. Fam. u. Wd. a. Cassel. Hr. Dr. Sprungmühl a. Leipzig. Hr. Rent. Baum m. Fam. a. Braunschweig. Die Hrn. Kauf. Karbe a. Berlin, Walter a. Nordhausen, Weiss a. Wernigerode, Diefus a. Mainz, Grünwald a. Nienburg, Diffe u. Bringmann a. Hannover, Helm a. Magdeburg, Rosenbaum a. Hamburg, Weiser a. Brandenburg, Heße a. Strehlitz, Wolf a. Altona.

Kirchliche Anzeigen.

Zu St. Moriz: Am. 10 Beichte und Communion Oberrechter Eran. Zu Neumarkt: Ab. 6 Missionsstunde Hülfspreiger Decentes. Universitäts-Bibliothek: Nm. 2—4. Zoologisches Museum: Nm. 1—3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr. Stadtsamt: Am. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 gedulct im Waagegebäude, Eingang Rathhaus. Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Am. 8 bis Nm. 2. Städtisches Sparkasse: Kassenstunden Am. 8—1, Nm. 3—4. Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9—1 u. Ulrichsstraße 27. Spar- u. Verschönerungs-Verein: Kassenstunden Am. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6. Bordenverammlung: Am. 8 im neuen Schützenhause. Hall. Verein für Volkswohl: Ab. 8 Generalversammlung im unteren Saale des Schützenhauses. Dienenvater-Versammlung: Ab. 8—10 im „Weissen Hof“. Dr. Thilo'scher Centralverein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 im „gold. Ring“. Kaufmännischer Verein: Ab. 8—9 1/2, gr. Brauhausgasse 9 Engländer Eracht: Unterricht (Dr. Julius Haring). Kaufmann. Cirkel: Ab. 8 1/2, Gesangsstunde im „Café David“, part. links v. Eingang. Zenoerg. Verein nach Gabelberger: Ab. 8 i. d. „Glocke“, Rathhausgasse. Jahrbücher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde im „Paradies“. Häppler'scher Gesangverein: Ab. 7 Uebung im Saale des „Kronprinzen“. Männerchor: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Restaur. „Markgrafen“, Bräckerstr. Hall. Turnerleibertafel: Ab. 8 Uebungsstunde im „Café Royal“. Concerte. Halle'sches Stadt-Orchester: Nm. 4 i. neuen Theater (Symph.-Concert). Stadt-Theater: Ab. 7 „Die Nibelungen“, ein deutsches Trauerspiel mit einem Vorspiel: „Der gebürtige Geigist“. Ausstellungen. G. Uhlig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Unter-Feitzig gestr. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 gedulct. Babel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Teich- u. römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten.

(C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, E = Expresszug.) Abgang in der Richtung: Nach Berlin 4 u. 35 M. (Mrg.), 6 u. 30 M. (Nm.), 9 u. 8 M. (Nm.), mit Anchluss von Bitterfeld nach Dessau 10 u. 25 M. (Nm.), 1 u. 40 M. (Nm.), 5 u. 50 M. (Nm.), 6 u. 10 M. (Ab.), P, mit Anchluss von Bitterfeld nach Dessau 7 u. 14 M. (Ab.), 9 u. 5 M. (Ab.), C. Ankunft in Halle: 4 u. 39 M. (Mrg.), 10 u. 2 M. (Nm.), 11 u. 33 M. (Nm.), 5 u. 7 M. (Ab.), 10 u. 33 M. (Nchts.), 11 u. 11 M. (P). Nach Cassel (über Nordhausen) 6 u. (Nm.), 8 u. 23 M. (Nm.), 2 u. (Nm.), 8 u. (Ab.). Ankunft in Halle: 7 u. 29 M. (Nm.), 1 u. 14 M. (Nm.), 5 u. 13 M. (Nm.), 8 u. 45 M. (Ab.). Nach Gonnern (mit Anchluss nach Acherseleben) 6 u. 30 M. (Nm.), 8 u. 20 M. (Nm.), 1 u. 50 M. (Nm.), 6 u. 5 M. (Ab.). Ankunft in Halle: 8 u. 44 M. (Nm.), 12 u. 56 M. (Nicht.), 5 u. 42 M. (Nm.), 8 u. 34 M. (Ab.). (Die mit * bezeichneten Züge halten auf dem Bahnhoff am Steinthor, die übrigen am Leipzigthor an.) Nach Guben (über Cottbus) 8 u. 18 M. (Mrg.), 1 u. 35 M. (Nm.), 6 u. 13 M. (Nm.), welcher gegen 11 u. Nchts. in Finsterwalde eintrifft mit 3 u. 40 M. (Mrg. weiter fahr.). Ankunft in Halle: 7 u. 39 M. (Nm.), 1 u. 4 M. (Nm.), 7 u. 42 M. (Ab.). Nach Leipzig 5 u. 42 M. (Mrg.), 7 u. 52 M. (Nm.), 9 u. 51 M. (Nm.), 1 u. 34 M. (Nm.), 4 u. 17 M. (Nm.), 6 u. 1 M. (Nm.), 7 u. 30 M. (Ab.), 8 u. 53 M. (Ab.), 2 u. 1 M. (Nchts.), P. Ankunft in Halle: 6 u. 27 M. (Nm.), 8 u. 9 M. (Nm.), 10 u. 42 M. (Nm.), 1 u. 13 M. (Nm.), 1 u. 52 M. (Nm.), 6 u. 5 u. 40 M. (Nm.), 7 u. 37 M. (Ab.), 9 u. 18 M. (Nm.), C, 10 u. 46 M. (Ab.). Nach Magdeburg 6 u. 37 M. (Nm.), 8 u. 15 M. (Nm.), 10 u. 47 M. (Nm.), 1 u. 23 M. (Nm.), C, 2 u. 7 M. (Nm.), 5 u. 54 M. (Ab.), 7 u. 51 M. (Ab.), 9 u. 23 M. (Ab.), C, 10 u. 52 M. (Ab.). Ankunft in Halle: 5 u. 31 M. (Mrg.), 7 u. 46 M. (Nm.), 9 u. 41 M. (Nm.), 7 u. 1 u. 26 M. (Nm.), C, 4 u. 5 M. (Nm.), 5 u. 52 M. (Nm.), 7 u. 26 M. (Ab.), 8 u. 48 M. (Ab.), 1 u. 52 M. (Nchts.). Nach Thüringen 5 u. 45 M. (Mrg.), 7 u. 53 M. (Nm.), 10 u. 12 M. (Nm.), 1 u. 41 M. (Nm.), 8 u. 1 u. 55 M. (Nm.), 8 u. 11 M. (P), 10 u. 40 M. (Nchts.). (Die mit * bezeichneten Züge haben bei Gropsheringer Anschluss an die Saalbahn.) Ankunft in Halle: 4 u. 26 M. (Mrg.), 8 u. 5 M. (Nm.), 1 u. 16 M. (Nm.), 5 u. 25 M. (Nm.), 6 u. 5 u. 42 M. (Nm.), 9 u. 11 M. (Ab.), S, welcher von Leipzig über Gerbtha eintrifft, 10 u. 45 M. (Ab.). Personenzug. Abgang von Halle nach Querfurt 3 u. Nm. (Nchts.), 10 u. 12 M. (Nm.), 4 u. Nm. (Nchts.); Ankunft in Halle von dort 3 u. 15 M. (Mrg.), u. 4 u. Nm. Nach Salzmünde geht täglich der Posthalterzug 6 u. Mrg. und 2 u. 45 M. Nm. vom Posthofe in Halle ab; die Ankunft in Halle von dort erfolgt 10 u. Nm. u. 6 u. 45 M. Ab.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

3. November 1874. Vergleich-Märkische 84 1/2. Eöln-Mindener 131 1/2. Rheinische 137 1/2. Defterr. Staatsbahn 184 1/2. Lombarden 83 1/2. Defterr. Creditactien 142 1/2. Amerik. Aner 98 1/2. Preuß. Consolidirte 105 1/2. — Tendenz: fest. Berliner Getreide-Börse. Weizen (gelber) November 60 1/2. April/Mai 183 Mark. Roggen. November 51 1/2. Novbr./Decbr. 50 1/2. April/Mai 145 Mark 50 Pf. Gerste loco 53—75. Hafer. November 58. Spiritus loco 18 1/2 1/2. Novbr. 18 1/2 1/2. April/Mai 56 Mark 50 Pf. Rübbel loco 17 1/2. Novbr./Decbr. 17 1/2. April/Mai 56 Mark — Pf. Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co. Berlin, den 3. November 1874. Vergleich-Märkische St. Act. 84 1/2. Berlin-Anhalt. St. Act. 146. Breslau Schweln.-Freib. St. Act. 105 1/2. Eöln-Mindener St. Act. 131 1/2. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 133. Berlin-Stettiner St. Act. 146. Ober-Sächsische St. Act. A. C. 109 1/2. Rheinische St. Act. 137 1/2. Rumänische St. Act. 37 1/2. Lombarden 83 1/2. Franzosen 155. Defterr. Credit-Act. 142 1/2. Braunschweiger Credit-Act. 171. Berliner Bankverein 87 1/2. Centralindustrie 80. Darmst. Bank-Act. 157 1/2. Disconto-Command.-Anth. 182. Lauraditte 136 1/2. Dortmunder Union-Act. 89 1/2. Louise Tiefbau 77 1/2. Siberia & Cadamerod 84 1/2. Ceu-trum 84. Eisenhütten 133. Communer 96. — Tendenz: fest.

